HIERON. FRIDER. SCHORCH
ICTVS.
SACRI PALAT. CÆS. COMES
IVRID. FACVLT. ADSESSOR. ET PROFESSOR
IVR. PVBL. ORDIN. NECNON CIVITAT. CONSVL SENIOR
VNIVERSITATIS ERFORD. H.T. RECTOR.

M. Gottlob Gottlieb Osanns,
E. Hochehrwürd. Minist. Adsess. und Pfarrers
bey der Evang. Kirche St. Thom.

ERFORDIA LITERATA,

Oder:

Gelehrtes Erfurt,

als eine Fortsetzung der
Motschmann-
und
Sinnholdischen Arbeit,

Worinnen theils
von der Beschaffenheit und Einrichtung
der Universität;
von
denen neuesten Veränderungen derselben;
und von denen
Erfurtischen Gelehrten,
die sich durch Schriften bekannt gemacht,
gründliche Nachricht ertheilet wird.

Des dritten Bandes
Zweytes Stück.

Erfurt, 1753.
bey Johann Friedrich Webern,
privil. Universitäts-Buchhändl.

Dem

Magnifico,

Hoch-Edelgebohrnen und Rechts-
Hochgelahrten Herrn,

Herrn

D. Hieronymus Friedrich Schorch,

JCTO, und Kayserl. Pfalzgrafen,
Der Hochlöbl. Juristen-Facultät hoch-
verdienten Adsessori und Professori Juris Publi-
ci Ordinario, E. Hoch-Edlen und Hochweisen
Stadt-Raths ältern Bürgemeister, E. Hoch-
Ehrwürdigen Minist. Adsessori, und des Evan-
gelischen Raths-Gymnasii hochbetrauten
Ephoro ꝛc.
Der uralten Erfurtischen Academie
dermahlen hochverordneten
RECTORI MAGNIFICO;

Meinem

hochgebietendem Herrn.

Magnifice,

Hoch-Edelgebohrner und Rechts-
Hochgelahrter,

Hochgebietender Herr,

und

Beförderer!

Nachdem die gelehrten Nachrichten von Erfurth, welche die seel. Herrn Prof. **Motschmann**, und **Sinnhold** gesammlet, theils zerstreuet

und theils in engen Beschluß genommen worden; so hat man freylich Zeit und Mühe anwenden müssen, die verschlossenen Quellen wieder zu entdecken. **Ew. Hoch-Edelgebohrne Magnificenz** haben das Hauptwerck befördert, und der Verfasser wäre noch nicht in Stande gewesen, die Fortsetzung des gelehrten Erfurths liefern zu können, wenn **Hochdieselben** nicht die Hand mit eingeschlagen, und nach **Dero** ausnehmenden Gütigkeit überhaupt, und besonders durch die Original-Urkunden ihm allen Vorschub gethan hätten. Es kennet schon die gelehrte Welt das fürtreffliche **Oberhaupt** unserer hohen Schule, wel-

welches sich um dieselbe sowohl, als um das Reich der Wissenschafften von langer Zeit verdient gemacht: So gereichen auch grosen Männern, welche allgemeinen Beyfall vor sich haben, die Lobsprüche kleiner Schriftsteller zu keinem Ruhm. Daher trage ich Bedencken, das Portrait Ew. Hoch-Edelgebohrne Magnificenz, welches die besten Meister sich zum Muster aufgestellet, mit schlechten Farben zu schildern, oder Hochdieselben mit den Ausdrücken der Schmeichler zu erzörnen. Inzwischen würde ich wieder die Gesetze der Danckbarkeit sündigen, wenn ich den Antheil, welchen Ew. Hoch-Edelgebohrne Magnifi-

 cenz

cenz an dieser Fortsetzung haben, den Eyfer vor die Aufnahme der hiesigen Academie und den huldreichen Schutz verschweigen wolte, welchen auch ich bisher unwürdig genossen. Die Betrachtungen, welche ich darüber angestellet, haben einen solchen Eindruck in mein Gemühe gemacht, daß ich mehrmahl Gelegenheit gewünschet, meine Erkenntlichkeit öffentlich an den Tag legen zu können. Diese Gelegenheit äussert sich vorjetzo nach meinem Wunsch, da ich mir die Freyheit nehme, meinem grosen Mæcenat dieses kleine Werck, nicht als einen Abtrag meiner Schuld, sondern als einen Beweiß meiner unendlichen Devotion

gehor-

gehorsamst zuzueignen. zwey wichtige Umstände entschuldigen meine Kühnheit, und versprechen mir in voraus eine geneigte Aufnahme; indem **Ew. Hoch-Edelgebohrne** nicht allein dermahlen Rector Magnificus sind, und die Scepter über das gelehrte Erfurth in Händen, sondern auch würcklich ein Recht darvon haben.

Sic redit ad Dominum, quod
fuit ante suum.

Ich bitte **GOTT**, daß Er **Ew. Hoch-Edelgebohrne** Magnificenz, und **Dero** vornehmes Hauß bis auf die späteste Zeiten

ten bey allen hohen Wohlergehen erhalten wolle! und verharre mit allem Respect

Ew.

Hochedelgeb. Magnificenz,

Meines hochgebietenden Herrn,

und

grosen Beförderers

Erfurt, den 7. May
1753.

gehorsamst-verpflichteter
Diener

Johann Friedrich Weber,
Verleger.

Vorrede.

Gelehrte Geschichte sammlen, und solche aus ihren fast verfallenen Quellen herleiten, ist wahrhaftig ein Werk, welches einen ungemeinen Fleiß, eine gute Beurtheilungs-Kraft, und besonders die nöthige Gedult und Zeit erfordert. Alle Gelehrte sind zu dieser Arbeit nicht aufgeleget, und grose Männer haben bey ihren Aemtern und Bedienungen viel zu wichtige Beschäftigungen, als daß man ihnen zumuthen könte, aus ihren Schrancken zu treten, und sich in ein so weites Feld zu zerstreuen. Die gelehrte Historie über-

haupt hat zwar das Glück gehabt, daß sich besonders in diesem Jahrhundert Männer von Gewicht gefunden, welche sich um dieselbe verdient gemacht haben; allein in denen Nachrichten von hohen Schulen, gelehrten Gesellschaften, und deren Einrichtung und Bemühung haben sie Lücken gelassen, welche diejenigen ausfüllen müssen, so Gelegenheit haben, eine nähere Kenntniß davon einzuziehen. Erfurt, welches nur den Augen der Uebersichtigen klein und verächtlich vorkommt, hat seine Lehrstühle zu allen Zeiten nicht allein mit gelehrten Männern besetzet, sondern auch Leute gezogen, welche sich in allen Theilen der Gelahrheit brauchbar, wo nicht unentbehrlich gemacht; allein sie haben wenig an die Brust gedacht, welche sie gesogen, und ihre Kräfte nicht angewendet, den Ruhm ihrer Mutter auszubreiten. Man findet zwar einige, gröstentheils unvollkommene, und unrichtige Sammlungen von dem gelehrten Erfurt: aber die Welt würde das wenigste von unserer hohen Schule wissen, wenn nicht die sel. Herren

Prof. Motschmann und Sinnhold die Ehre derselben gerettet, und die Urkunden mit so grosen Fleiß aufgesuchet hätten. Diese geschickte und fleißige Männer schienen zu dieser Arbeit gebohren zu seyn, und es ist zu bedauren, daß sie ihre Feder niederlegen müssen, ehe sie dieses Werck vollendet. Der Verlust würde gleichwohl so groß nicht seyn, wenn man nur von ihren gesammleten Nachrichten von Erfurt hätte Gebrauch machen können; allein so sind dieselbe eines Theils zerstreuet, und am andern Theil so enge verschlossen worden, daß es unmöglich gewesen, zum Besitz ihrer gelehrten Verlassenschaft zu gelangen. Aus diesem Grunde ist die Fortsetzung des gelehrten Erfurts unterbrochen worden, und der Hr. Verleger würde auch bey mir vergeblich angeklopffet haben, wenn sich nicht verschiedene vornehme Gönner meine Schwäche zu unterstützen, den Abgang zu ersetzen, und mir in alle Wege beförderlich zu seyn anheischig gemacht hätten. Bey allen diesen Vortheilen habe ich gleichwohl über ein

Jahr zugebracht, ehe ich zu meinem Zweck gelangen können; indem ich mehr als einen Stein angetroffen, der allemahl durch den dritten Mann gehoben werden müssen. Ein schlechtes Vertrauen zu meiner Unpartheylichkeit, welches vorgefaßte Meinungen zum Grunde hat, ist mir dabey nicht unbekannt geblieben; allein so wenig ich solches verdienet, so sorgfältig werde ich mich bemühen, die Vorurtheile zu entkräften, dem geneigtem Leser einen geläuterten Begrif zu machen, und Jhn von meiner Aufrichtigkeit zu überzeugen. Der Nutzen ist allgemein, wenn diese Versicherung Eingang finden, und ich in Stand gesetzet werden solte, diese Arbeit geschwinder und glücklicher ausführen zu können. Wie ich denn einen jeden, der an diesen Nachrichten einen Geschmack findet, besonders aber die theuren Väter unserer Academie, welchen die Ehre derselben an Hertzen liegt, hierdurch angelegentlichst bitte, mir die nöthigen Urkunden und Beyträge nicht zu versagen, sondern Dero Gewogenheit gegen mich, oder wenigstens

stens gegen die gemeine Sache bey der Fortsetzung vorleuchten zu lassen. Der Gütigkeit meiner vornehmen Gönner und Freunde, welche mir diese Arbeit leichter gemacht, und in alle Wege beförderlich gewesen, bleibe ich unendlich verpflichtet: und wenn die Probe nicht nach ihren Wunsch ausgefallen, oder Fehler mit eingeschlichen; so kan ich solche aus keinen andern Grunde entschuldigen, als mit meinen schwachen Kräften, welche an das Zutrauen nicht gereichet, und mit meiner Bereitwilligkeit, mich jedermann gefällig zu machen.

Erfurt, den 1. Mertz
1753.

Der Verfasser.

* * *   * * *   * * *

Inhalt des zweyten Stücks des dritten Bandes.

Sect. I. Von denen Academischen Collegiis und Gebäuden, und zwar

1) Von der Schola Juris.

2) Von dem Collegio Saxonico.

Sect. II. Von denen neuesten Veränderungen bey der Universität.

1) Im Procancellariat.

2) Im Rectorat.

3) In der Theologischen Facultät.

4) Bey der Professione Theologica Aug. Confessionis.

5) In der Juristen-Facultät.

6) In dem Corpore Professorum Juris.

7) In der Medicinischen Facultät, und

8) In der Philosophischen Facultät.

Sect. III. Die Lebensgeschichte zweyer Erfurtischen Gelehrten, nemlich

1) D. Heinrich Knausten.

2) D. Johann Möller.

* * *   * * *

* * *

S. A. D. T.

S. A. D. T.

ERFORDIÆ LITERATÆ,

oder des

Gelehrten Erfurts

Dritter Band.

Zweytes Stück.

Sect. I.

Von der Beschaffenheit der Universität, insbesondere Von denen Academischen Collegiis und Gebäuden.

Inhalt:

§. 1. Einleitung.
§. 2. Der Stifter der Scholæ Juris ist Henricus de Gerbstede.
§. 3. Die Lage und Beschaffenheit der Juristen-Schule.
§. 4. An der Stelle derselben stehet die Boineburgische Bibliotheck.

§. 5. Der Fundations-Brief der Juristen-Schule.
§. 6. Der Eyd derer Collegiaten.
§. 7. Wie solcher gemildert worden.
§. 8. Nachricht von ihrer Bibliotheck.
§. 9. Verzeichniß derer Decanorum.
§. 10. Gegenwärtige Decanus, und Collegiaten.
§. 11. Von dem Sachsen-Collegio.
§. 12. Der Stifter desselben ist Tilemann Brandis.
§. 13. Stiftungs-Brief desselben.
§. 14. Kurtzer Inhalt daraus.
§. 15. Die Universität kauffet, und setzet das Gebäude in guten Stand.
§. 16. Revers der Academie.
§. 17. Freyheits-Brief des Raths.
§. 18. Statuta des Sachsen-Collegii.
§. 19. Noch zwey Wohlthäter desselben.
§. 20. Die Sodische, und andere Streitigkeiten.
§. 21. Die Veranlassung, und Ursach des letzten Streits.
§. 22. Der Patron verlegt das Collegium auf andere Universitäten.
§. 23. Der daher erwachsene Proceß, und wie weit derselbe gekommen.
§. 24. Der Verfall des Collegii, und dessen Ursach.
§. 25. Series Decanorum.

§. 1.

Die gute Einrichtung und Ordnung, welche die sel. Herren Prof. Motschmann und Sinnhold gemacht, haben den Beyfall der Gelehrten erhalten, und ich finde kein Bedencken, ihren gesegneten Fußstapfen nachzugehen. Einige kleine Geister, welche nicht so ordentlich dencken, als klügeln und meistern können, haben zwar von Verbesserungs-Puncten geträumet, ich kan mich aber nicht überwinden,

winden, ihren Verlangen zu fügen, die Schwäche zu verrathen, und die Vorschläge zu verschiedenen Abänderungen dem geneigtem Leser mitzutheilen. Der neue Abschnitt, welchen der Hr. Prof. Sinnhold gemacht, hat seinen zureichenden Grund, und es ist wohl den meisten daran gelegen, die Veränderungen, welche bey hiesiger hohen Schule vorgefallen, zu wissen, und Nachricht zu erhalten, wie die verledigten Stellen besetzet worden. Ich bleibe also bey dem Grundriß, vorjetzo aber bey den noch übrigen Academischen Collegien, welche der Academie Ehre machen. In dem vorhergehenden ersten Stück hat der Herr Verfasser gründliche Nachrichten von dem Auditorio Cœlico, dem Collegio Majori, und von der Himmelspforte, oder dem Collegio Amploniano mitgetheilet. In gegenwärtiger Fortsetzung sind noch die Schola Juris, und das Collegium Saxonicum herauszusetzen, welche nicht weniger als beträchtliche Stiftungen zum Flor und Aufnahme der hiesigen Universität anzusehen.

§. 2.

Das erste Collegium, welches mit dem Namen der Scholæ Juris, oder Juristen-Schule beleget worden, hat *Henricus de Gerbstede*, Decret. D. und Præpositus Eccles. B. Mar. Virg. den 14. Oct. 1448. (*) gestiftet. Aus den wenigen Nach-

(*) In eben diesem Jahr hat er auch das Cœlicum erbauet, und durch andere milde Beyträge seinen Namen unsterblich gemacht: wie bereits im vorigen Stück p. 5. angemercket worden.

Nachrichten, welche ich von diesem Mann auftreiben können, und aus dieser löblichen Stiftung selbst erhellet, daß er den damahligen Zustand der hohen Schule, und die Aufnahme derselben sehr zu Hertzen genommen, auch den Studirenden, welche aus Armuth nicht zu ihren Zweck gelangen können, recht väterlich mit Rath und That unter die Arme gegriffen. So hat man auch seine Verdienste vorzüglich angesehen, und ihm zweymahl das Rectorat bey der Academie aufgetragen: nemlich 1415, da er in ersten Rectorats-Matricul als Decanus B. M. V. & Baccalaureus in Decretis, und 1438, da er als Decretor. D. & Eccles. B. M. V. Præpositus eingeschrieben.

§. 3.

Was das Collegium selbst anbelanget, welches auch das Collegium Juris Marianum genennet worden, so lag solches hinter der Dom- und Stifftskirche B. M. V. in Brühl gegen Abend, und war ein kostbares und räumliches Gebäude, welches aus zwey zusammengehängten Häusern bestund. In dem einem war das grose Auditorium, und die sogenannte Stuba Communitatis, in dem zweyten aber nicht allein ein hinlänglicher Gelaß vor die darinnen wohnenden 7 Collegiaten, sondern auch eine Reihe Zimmer vor Studenten, welche theils frey, theils um einen billigen Miethzinß ihre Gelegenheit finden konnten. Nicht weniger war dem zeitigen Pedell eine Stube und Kammer angewiesen, damit

mit er genaue Aufsicht über das Collegium halten, und in der Nähe seyn solte, den besorglichen Unordnungen vorbeugen zu können. Dieses Collegium schenckte der Stiffter der Universität, und besonders der Juristen-Facultät mit der Bedingung, daß ihm dargegen die *Schola antiqua*, welche auf den breiten- oder flechtner Sand gelegen, und in Verfall gerathen, eigenthümlich übergeben werden muste: Nicht in der Absicht, daß er solche in seinen Nutzen verwenden, sondern nur freye Hand haben wolte, solche zu andern milden Stifftungen zu bestimmen.

§. 4.

Zur Erhaltung dieses Collegii in Bau und Besserung hatte zwar der Wohlthäter alle Vorsehung gebraucht; es sind aber die betrübten Folgezeiten, welche den mehresten piis Causis einen Verstoß gemacht, wohl die Ursach gewesen, daß sein Wille nicht befolget werden können. Es war in diesem Jahrhundert seinen Ruin gantz nahe, und schon viele Jahr unbrauchbar gewesen, als dasselbe von Grund aus abgerissen, und an dessen Stelle das treffliche Gebäude aufgeführet wurde, in welchen dermahlen die kostbare Boineburgische Bibliotheck, von welchen in dem künfftigen Stück Nachricht gegeben werden soll, zum allgemeinen Gebrauch der Musen aufbehalten wird. Es ist solches klar aus der Uberschrifft bey dem Eingang zu gedachter Bibliotheck: *è diruta Juris Schola* (Eminentissimus Elector Lotharius Franciscus|) sacratum |hoc Musarum pala-

palatium magnis ſumptibus erexit, & Bibliothecæ Boineburgicæ dicavit. Anno O. R. MDCCXXIII.

§. 5.

Was die löbliche Stifftung ſelbſt betrifft, den Bewegungs-Grund, die Abſicht des Wohlthäters, gute Einrichtung, Collegiaten, ihren jährlichen Gehalt, die gemeinſchafftliche Verhältniß, ihre Pflichten, das Patronat über die Collegiat-Stellen, die beſtimmte Zeit, wie lange die Collegiaten die Präbende genüſſen ſolten, die den Unwürdigen geſetzte Straffe, Executores, und andere hieher gehörige Umſtände, ſolche ſind in der Fundation deutlich ausgedrücket, welche hier einen Platz verdienet:

Inſtrumentum Fundationis & ordinationis ſeptem Præbendarum, Collegii B. Mariæ Virginis in Bruleto, ſeu Scholæ Juriſtarum Anno Chriſti 1448. d. 14. Oct.

In Nomine Domini Amen!

Anno â Navitate Ejusdem milleſimo quadringenteſimo octavo, Indictione undecima, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini Nicolai, divina providentia Papæ V. anno ſecundo, die vero lunæ quarta decima menſis Octo-

Octobris, hora Completorii vel quasi Erfordiæ Moguntinæ diœceseos, nova domo in medio Collegii novi, per venerabilem virum Dominum Henricum de Gerbstede Decretorum Doctorem, Praepositum Ecclesiae B. Mariae Virginis Erfordens. dictae Moguntinae Dioeces. fundati in Bruleto retro montem B. Mariae Virginis prope aquam praefati Collegii B. Mariae Virg. nuncupandi, in meique Notarii publici testiumque infra scriptorum ad hoc vocatorum & rogatorum praesentia personaliter constituti Dominus Venerabilis Dominus Henricus de Gerbstede, Decretorum Doctor & Praepositus ex una, & Venerabiles Viri ac Domini, Jacobus Hartemann, Decretorum Canonicus Ecclesiae St. Severi Erfordensis, & Rector almae Universitatis studii ibidem Tilemannus Zegeler (vel Zeigeler) Decretorum Canonicus, dictae Ecclesiae B. Mariae Erfordens. & Decanus Juridicae Facultatis studii praedicti, Johannes de Allenblumen Decretorum D. Vicarius Erfordens. ac Vice Cancellarius studii praefati, Johannes Bock & Johannes Collede, utriusque Juris Doctores, Decanum Juridicae Facultatis repraesentantes, ut dixerunt, & facientes partibus ex altera. Quandoquidem Dominus Henricus de Gerbstede, Doctor & Praepositus supra nominatus praefatam novam Domum in medio dicti Collegii sitam, ut praefertur, suis magnis Expensis aedificatam, quam Scholam Juristarum vo-

luit nuncupari, donavit & contulit cum omni jure directi vel utilis Dominii, nec non plenaria Dispositione, Facultati Juridicae saepe dictae pro ordinariis atque extraordinariis lectionibus, tam in Jure Canonico, quam Jure Civili legendis, aliaque fecit, disposuit, & protestabatur, prout in quadam cedula papyrea, quam ad manus praedicti Viri & Domini Decani tradidit, plenius dixit, contineri donans & assignans possessionem dictae Domus corporalem, realem & actualem per cujusdam clavis addictaeDomus januam spectantis traditionem, quam etiam ad manus dicti Domini Tilemanni Zegeler (vel Zeigeler) Decani Facultatis Juridicae praedictae tradidit, atque porrexit. Vice versa vero praefatus Dominus Tilemannus Zegeler (vel Zeigeler) Doctor & Decanus suo ac praefatae Facultatis Juridicae Nominibus Scholam antiquam in lata arena sitam, praefato Domino Henrico de Gerbstede, Doctori & Praeposito libere ac sponte cum pleno jure contribuit, prout etiam in cedula, de qua supra fit mentio, plenius continetur. Tenor vero dictae Dispositionis cedulae, de qua refertur, de verbo ad verbum sequitur, & est talis:

Ego Henricus de Gerbstede, Decretorum Doctor, Praepositus Ecclesiae B. Mariae Virginis Erfurtensis, recognosco per hoc publicum Instrumentum, seu hanc publicam Scripturam, & manifestum esse volo omnibus ipsum seu ipsam visuris seu audituris, quod

ad

ad honorem omnipotentis Dei, & Gloriosae Virginis Mariae, ejusdem Dei Genetricis, profectu militantis Ecclesiae, nec non pro incremento & exaltatione Almae Universitatis Studii Erfurtensis & praecipue Facultatis Juridicae ex singulari etiam favore, quem gero erga Consulatum, nec non totam Communitatem praecelsi oppidi Erfurtensis Do & Confero, Donatione Sollenni, Donatione, quae dicitur inter vivos, Collegium meum novum per me fundatum, in Bruleto retro montem B. Mariae Virg. prope aquam situm Collegium B. Mariae Virg. nuncupandum praedictae Universitati Salvis Ordinationibus, Institutionibus, & Dispositionibus certarum Collegiaturarum per me in eodem instituendarum. Quas quoad collationem, Dispositionem, & ordinationem una cum omnibus & singulis obventionibus, emolumentis & reditibus ex meo Collegio provenientibus pro utilitate Collegiatorum meorum juxta meam ordinationem, prout inferius annotabitur, reservo: Insuper novam Domum in medio ejusdem Collegii mei magnis Expensis meis aedificatam do & confero cum omni jure directi & utilis Dominii, nec non plenaria Dispositione Facultati Juridicae pro ordinariis & extraordinariis lectionibus tam in Jure Canonico, quam in Jure Civili legendis, sic, ut eadem Domus Schola Juristarum vocetur, isto adjecto, quod eadem Facultas Scholam eandem in esse conservet. Caetera ve-

ro ſtructura ejusdem Collegii mei conſervetur per Collegiatos meos, qui omnes obventiones Domus, ſeu Collegii mei recipiant, & etiam cenſum Haereditarium Domino Haereditario Domus Collegii mei perſolvant. Ut autem hoc modo Collegium meum melius in eſſe conſervetur, eadem Facultas Donationem meam gratam recenſens ſuam Scholam antiquam in lata arena ſitam mihi libenter & ſponte, pleno jure contribuit, prout in litera per Duos Juridicae Facultatis Doctores mihi deſuper tradita plenius continetur, ſicut fructus ſeu reditus poſt reformationem ejusdem per me Deo Gratia fiendam, exinde provenientes plenarie Collegio meo poſt obitum meum cedant, pro ipſius etiam conſervatione & ſuſtentatione. Praeterea ut Ordinarii nec non alii lectores in nova Schola ſupradicta legentes fidelius & curatius reſpiciant, aſſigno unam Cameram cum Stubella pro Bedello ſe honeſte regente & diſcordias non ſeminante, qui eandem habitationem pleno jure quoad inhabitandum duntaxat, & non aliis eam locandam perpetuis temporibus poſſidebit, pro ſe & ſuis poſteris, & eadem inhabitatio ſit Scholae Juriſtarum in perpetuum annexa pro Bedello, pro tempore ordinarium & alios Lectores in eadem reſpiciente. Ut autem Collegium meum non ſolum materiali ſtructura, imo uberiore fructu literatorum Virorum in Eccleſia Dei lucentium profectu fulciatur, cum

nil

nil utilius pro Conſervatione Fidei Catholicae, nec non Regimine Vineae Dei Sabaoth cenſeatur, quam Divini & humani juris viris illuſtratis abundatio, hinc eſt, quod de bonis meis mihi a Domino Deo collatis inſtituo, ordino, & diſpono, ſeptem Praebendas ſeu Collegiaturas in eodem Collegio meo pro ſeptem viris honeſtis & Studioſis, qui Collegiati Collegii B. Mariae Virg. nuncupentur, quorum duo in eorum (numerum) receptorum gradu Magiſterii, artium liberalium debent eſſe inſigniti in ſacra pagina continuo ſtudentes & ad gradum Doctoralem in eadem Facultate tendentes: alii duo Baccalaurei ad minimum in altero vel in utroque Jurium reperiantur pariformiter ad gradum Doctoralem Studioſe laborantes, ſalvo eo, quod inferius de Erfurtenſibus, & Achanienſibus (Accharienſibus) excipietur. Inſuper omnes ſeptem Collegiati mei unam menſam communem cum hominibus & aliis ceremoniis honeſtis tenere debent, ut ſi aliquo unquam tempore, quod abſit, a tali communi obſervatione reſilirent, per Univerſitatem Erfurtenſem ad hanc obſervantiam mediis debitis & congruis compelli debeant. Adjicio etiam huic ordinationi meae, quod ſinguli Burſales, idem Collegium inhabitantes, cum Collegiatis praedictis expenſas in eorum menſa communi habere, & eisdem certam ſummam pecuniarum, congruentem annuatim pro expenſis ſolvere teneantur, ad inſtar Col-

legii Portae Coeli, nisi aliqui nimia paupertate depressi de unanimi Consensu Collegiatorum meorum aut majoris partis super hoc Dispensationem obtineant, quod facile possunt, dolo & fraude remotis. Ne autem Collegiati mei Collegii acephali, & sine capite relinquantur, volo, quod prima vice Senior in gradu pro tempore, sive Licentiatus in altero Jurium, sive in utroque, sive Magister artium eorum Decanus, & superior habeatur, qui caeteros convocet, juramentum Fidelitatis recipiat, & singula ad suum officium, prout in Porta Coeli servatur, expleat. Et quia perspicuum est, Spiritualia sine temporalibus in longum subsistere non posse, do & lego, ac assigno de reditibus & obventionibus meis Dei Gratia per me emptis, centum & quadraginta quinque Florenos Rhenenses annui census eisdem septem Collegiatis meis, videlicet cuilibet eorum viginti Florenos pro sua Praebenda annui Census, Decano vero viginti quinque, sicut Collegialiter eosdem reditus & census moneant, & pro communi Mensa per eos tenenda exponant, eo salvo, quod Decanus pro tempore post quinque Superexistentes Florenos ad suum lubitum pro fatiga ei imminente habeat. Quidquid autem accreverit Collegio meo ex Locatorum, Commodorum, seu obventionibus undecunque per me fundatorem, vel aliter affluentibus id pro Conservatione Collegii mei fideliter conservetur, ut in esse perpetue-

petuetur. Ne autem futuris temporibus quoad Collationem seu Praesentationem Collegiaturarum praefatarum disceptatio, seu turbatio apud quempiam, cujuscunque etiam status, seu eminentiae fuerit, oriatur, sed tranquillo & Deo cooperante pacifico ordine omnia disponantur, do & confero collationem unius Praebendae, pro Theologis fundatae, Decano & Capitulo Ecclesiae B. Mariae Virginis praedictae, qui ad unam pro Theologis fundatam habent, praesentare, quoties ipsa vacaverit, Magistrum in artibus liberalibus, & eandem Praebendam conferre, juxta qualificationem superius expressam. Collationem vero alterius Praebendae de istis duabus pro Theologis fundatae, do & confero Facultati Juridicae, ut etiam pro tempore ad eandem praesentabunt idoneum, sic, ut ita praesentati, postquam Baccularei formati fuerint, & Presbyteri in qualibet septimana tempore quadragesimali unum sermonem ad Populum faciant in Ecclesia B. Mariae Virg. saepe dicta. Ut autem Facultas Juridica Collegium meum respiciat, & uberiorem diligentiam adhibeat, do etiam & confero eidem Facultati Juridicae collationem unius Praebendae pro Bacculario in altero vel utroque Jurium, ut supra tactum est, ad gradum Doctoratus studente. Et quia literatorum & Doctorum virorum contemplatio plerumque Laicorum infectatur turbatione, ut igitur praefatum Collegium meum per

Providos & Magnificos Viros Proconsules & Consules oppidi Erfurtensis manutentores & Defensores hujus Universitatis fidelius & securius defensetur in suis libertatibus, do & confero eidem Consulatui unam ex illis septem Praebendis pro suis Filiis nativis, quatenus eandem juxta modum praescriptum conferant, & si Baccularium ex suis nativis non haberent, tunc simplici bonae indolis & Studioso eam conferre possent, in defectu Baccularei & aliter non. Ne autem loci meae originis sim immemor, tres de illis septem Praebendis Consulatui oppidi Aschaviensis pro personis praesentandis omni modo & forma do, prouti Consulatui Erfordiensi concessum est. Ut autem aliquid oneris eisdem quatuor Praebendatis, graduatis in Jure Canonico vel Civili imponatur, volo, ut omni die in septimana ad minus una lectio sive in canonibus, sive in legibus per eos disponatur, de qua inter se concordare poterunt: nec ab illa honeste se excusare debeant, cum hominibus eisdem pro gradu suo per Facultatem impositum. Praeterea nullus recipiatur ad Collegium, nisi praesens juraverit juramentum consuetum infra sriptum per Decanum Collegii assignandum. Ne autem praedicti mei Collegiati dispositione inordinatae vitae a studio retrohantur, volo & ordino, quod nullus ultra decennium Collegiaturam suam retineat a tempore suae receptionis, quo elapso ipso jure

vacet.

vacet. Et illo modo & forma praemissis, ad quos spectat collatio, eam juxta qualificationes superius expressas conferre non obmittant. Et si aliquis vel aliqui ita dissoluti & negligentes repperirentur, quod nulla spes esset de eorum profectu ad gradum Doctoratus consequendum, eisdem posset tempus praefixum praescindi, & alius vel alii in eorum locum reponi, etiam per eos, ad quos pro illo tempore collatio illorum spectaret. Hujusmodi tamen defectus cognitio fiat coram illa Facultate cujus Collegiatus corrigendus fuit, puta si Theologus coram Theologis, si Jurista coram Facultate Juridica. Praemissarum Collegiaturarum collationem institutionem, nec non omnium redituum & fructuum per me assignatorum plenarium usumfructum & utilitatem mihi in vita mea reservo cum omni jure & dispositione plenaria, salvo tamen, si aliqua circa collationes & collegiaturas praefatas utiliora imitanda essent: me vero vita functo volo, quod mei Testamentarii omnia praemissa cum reditibus per me deputatis & assignatis compleant modo & forma praemissis. Et ante omnem dispositionem hanc meam fundationem, donationem, Institutionem Collegii mei perficiant. Ad quod omnia mea bona ad hoc sufficientia per me derelicta debent esse obligata & hypothecata.

§. 6.

Es ist recht und billig, daß die Stipendiaten in die gesetzten Schrancken eingewiesen werden, und sich verbindlich machen müssen, die Absicht des Testatoris zu erfüllen; allein der Eyd, mit welchen sich Anfangs die Collegiaten der Juristen-Schule verpflichten sollen, ist zu hart:

Ego ut suppositum juratum hujus almae Universitatis Studii Erfurtensis, & nunc in Collegiatum hujus Collegii Dei Gratia receptus matura praehabita deliberatione ex certa scientia juro, quod ex nunc, ut antea ero fidelis huic collegio, ejus bonum & honorem, statum & profectum pro toto posse & nosse procurabo, damna quoque & incommoda & pericula praedicto imminentia impediam, vel simpliciter juxta posse amovebo; ero obediens in licitis & honestis Venerabili Viro Domino Decano meo hujus Collegii, cui & Concollegiatis meis honorem & reverentiam debitam exhibebo, statuta & statuenda licita & honesta, singula & universa inviolabiliter observabo, nec consuetudines laudabiles hic introductas absque gravi causa immutabo, bona omnia hujus collegii inventa fideliter observabo, ac deperdita pro posse recuperabo: Secreta collegii hujus extraneo, nisi expedierit non revelabo: Tempus meum in hoc collegio non segniter, sed utiliter studendo, audiendo, legendo, seu alias me scholastice exercendo juxta posse deducam, tem-

pus

pus etiam promotionis meae ſtatutum in Facultate, in qua ſtudebo, quantum in me fuerit, non transgrediar, nec citius debito ad easdem Promotiones accelerabo. Debeo insuper & volo in hoc Collegio praebendatus remanere ad decem annos, nec me in anno ultra menſem ab hoc collegio voluntarie abſentabo ſine licentia Decani, & majoris partis Collegiatorum meorum, Libros etiam, librorum volumina tam magna quam parva ad librariam hujus collegii nunc adſcripta & deputata, ac impoſterum adſcribenda & deputanda fideliter in toto ſeu in parte conſervabo, nec corrumpam nec vitiabo nec alienabo, nec unquam ea, neque aliquid eorum a quoquam corrumpi, vitiari, alienari, aut deportari, quantum in me fuerit, permittam. Vivam praeterea & conſervabor cum Collegiatis meis, & domeſticis pacifice, confraternaliter, & tranquille, nec aliquem eorum ſigno, verbo vel facto convitando aut contumelias inferendo, ſeu injuriando cum propoſito ſcienter offendam, imo nec in aliquem eorum ſaeviam manifeſte vel occulte per me vel alium quoquo modo qualitercunque offenſus etiam vel laeſus; ſed ſuper eo omnino contentus ero Domini mei Decani & Concollegiatorum meorum ſententia & defenitione. Et ſi poſt finalem Promotionem, quam in hoc collegio conſequi ſpero, facultas rerum temporalium autore Deo mihi arriſerit, praebendas in bonis & Librariam hujus col-

legii

legii in Voluminibus juxta posse meliorabo. Ita juro & promitto bona fide absque dolo & fraude, sic me Deus adjuvet, & haec sacrasancta Dei Evangelia corporaliter manibus meis tacta. Et ad praemissa omnia & singula inviolabiliter observanda, etiam ad quemcunque statum pervenero perpetuo manebo obligatus, nisi in certis casibus arduae necessitatis mecum dispensaret Dominus Decanus meus supra dictus, cum majori parte Concollegiatorum meorum, suppliciter super hoc exoratus, & sane informatus.

Ad cujus Fundationis, donationis plenissimam firmitatem meum sigillum praesentibus duxi apponendum. Super quibus omnibus & singulis Praefati Domini Henricus de Gerbstede, Doctor & Praepositus, & Tilemannus Zegeler (vel Zeigeler), Doctor & Decanus, suo ac dictae Facultatis nominibus me Notarium Publicum infra scriptum hinc inde requisiverunt, ut ipsis unum vel plura, publicum seu publica conficiam Instrumentum seu Instrumenta. Acta sunt haec, anno, Indictione, Pontificatu, die, mense, hora & loco quibus supra, praesentibus ibidem Honorabilibus & discretis Viris Dominis Christiano Happeke de Reddidisse, artium liberalium Magistro, Bonifacio Mumme, Bernhardo Bolsbardie, Hertebino Hartemanni, Clericis Hildesi, Halberstadens. Trajectens. & Osnabrügensis Dioeceseos, & Theodorico Nordan, Clerico Verdensi, in artibus liberalibus Baccalario,

ac

ac Caſparo Berneborg, Clerico Magdeburgenſis Dioeceſeos, Notario Publico etiam requiſito, teſtibus ad praemiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis

Henricus Gleneborch, junior Notarius.

Et ego Henricus Gleneborch junior, Suevus Moguntinenſis Dioeceſeos publicus Imperiali autoritate Notarius, quia praemiſſis omnibus & ſingulis, dum ſic, ut praemittitur, fierent, & agerentur, una cum praenominatis teſtibus praeſens interfui, eaque omnia & ſingula ſic fieri vidi & audivi, ideoque praeſens publicum Inſtrumentum per alium me aliis arduis occupato Negotiis fideliter conſcriptum, exinde confeci, publicavi, & in hanc publicam formam redegi, ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis una cum praefati Domini Henrici de Gerbſtede Praepoſiti & Doctoris Sigilli appenſione conſignavi rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium ac ſingulorum praemiſſorum

(L.S.)

§. 7.

Die Executores dieſer Stiftung haben ſich ſelbſt darüber ein Gewiſſen gemacht, und gemeinſchaftlich dafür gehalten, daß man, den beſorglichen Meineyd vorzubeugen, den Eyd allerdings mildern, und die meiſten Puncte unter den Titul eines Angelöbniſſes bringen müſſe. Daher haben ſie 3 Jahr hernach folgendes Inſtrument aufgerichtet:

In

In Nomine Domini Amen!

Anno a Nativitate Ejusdem millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, Indictione quarta decima, Die vero Lunae vicesima prima Mensis Junii, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini Nostri Nicolai, divina Providentia Papae quinti, anno quarto in armario Ecclesiae B. M. V. Erfurt. hora ternarum vel quasi, in mei Notarii Publici, Testium subscriptorum, ad hoc vocatorum & rogatorum praesentia personaliter constituti Venerabiles & Honerabiles Viri Dnn. Johannes Bettenhusen, Scholasticus, Henricus *Medel*, Tilemannus *Zegeler*, Henricus de Bottelstede, Decretorum Doctores, Conradus Moer, Canonicus, & Johannes Fulda, Vicarius Ecclesiae B. M. V. Erfurt. supra dictae, Testamentarii & ultimae Voluntatis Executores, quondam Venerabilis Viri Domini Henrici de Gerbstede Ampl. Ecclesiae B. M. V. Praepositi dum viveret, volentes animarum saluti salubrius providere, ac ad evitandum perjurium retro scriptum Juramentum per quoslibet Collegiatos, in ipsorum assumptione sive admissione praestandum, juxta potestatem ipsis a praefato quondam Dno Henrico Praeposito traditam & concessam, & cujus quidem Potestatis traditione mihi Notario Publico subscripto legitime constituto omnibus melioribus, modo, via, jure, causa, stylo, forma & ordine, quibus melius potuerunt & debuerunt, modi-

modificarunt, atque mitigarunt, prout & quemadmodum in quadam cedula papyrea planius continetur, cujus cedulae tenor de verbo ad verbum sequitur & est talis:

Ego in suppositum juratum hujus almae Universitatis Studii Erfurtensis, & nunc in Collegiatum hujus Collegii Dei Gratia receptus, matura praehabita deliberatione, ex certa scientia juro, quod ex nunc ut antea ero fidelis huic Collegio, ejus bonum & honorem; statum & Profectum pro toto posse & nosse procurabo, damna quoque, incommoda & pericula praedicto imminentia impediam vel amovebo juxta posse, ita ego juro, sic me Deus adjuvet, & conditores Sanctorum Evangeliorum. In super promitto, quod ero obediens in licitis & honestis Venerabili Viro Domino Decano meo pro tempore existenti hujus Collegii, cui & Concollegiatis meis honorem & reverentiam debitam exhibebo statuta & statuenda, licita & honesta singula, & Universa, nec non consuetudines laudabiles inviolabiliter observabo, secreta Collegii hujus extraneo, nisi expedierit, revelabo; tempus meum in hoc Collegio non segniter, sed utiliter studendo, audiendo, legendo, seu alias me Scholastice exercendo, juxta posse deducam, tempus etiam Promotionis meae statutum in Facultate, in qua studebo, quantum in me fuerit, non transgrediar, nec citius debito ad easdem Promotiones accelerabo. Insuper volo in hoc Collegio Praebendatus, minime remanere ultra de-

cem

cem annos, nec me in anno ultra mensem ab hoc collegio voluntarie absentabo sine licentia Decani & majoris partis Concollegiatorum meorum. Paratus etiam sum subire visitationem Dignissimi Dn. Rectoris almae Universitatis, & suorum ad instar visitationis aliorum collegiorum & Bursarum, & ad hanc fiendam instabo tam pro literis, quam pro aliis rebus collegii conservandis. Etsi dissensio aliqua orta fuerit inter me & aliquem alium cohabitantem, quod absit, super hac sopienda stabo Dni mei Decani & Concollegiatorum meorum sententiae & defenitioni, & si post finalem Promotionem, quam in hoc collegio consequi spero, facultas rerum temporalium, autore Deo, mihi arriserit, praedendas in bonis aut libiariam hujus collegii in voluminibus, prout Deus inspiraverit, in signum gratitudinis meliorabo. Praemissa omnia promitto bona fide absque dolo & fraude, sub poena per Decanum & Concollegiatos seu majorem eorum partem mihi infligenda, juxta formam statutorum exprimenda, super quibus omnibus & singulis praemissis praefati Dni Testamentarii sive ultimae Voluntatis Executores me Notarium publicum infra scriptum debita cum instantia requisiverunt, quatenus ipsis unum vel plura, publicum seu publica conficerem Instrumentum seu Instrumenta. Acto sunt haec anno, Indictione, Die Mense, Pontificatu, loco & hora, quibus supra; Praesentibus ibidem Honorabilibus & discretis

discretis Viris Domino Henrico *Medel* & Nicolao Ecclesiastico Ampl. Ecclesiae B. Mariae Erfurtensis Testibus ad praemissa vocatis pariterque rogatis

Conr. Udams Notar.

Et ego Conradus Udams, Clericus Moguntinens. Dioeceseos publicus Imperiali autoritate Notarius, circa hanc formam Juramenti modificatam & mitigatam, omnibusque aliis & singulis, praemissis, dum sic, ut praemittitur, fierent & agerentur, una cum dictis Testibus, praesens interfui, eaque sic fieri vidi & audivi, ideaque praesens publicum Instrumentum exinde confeci, scripsi, subscripsi, publicavi, & in hanc publicam formam redegi, signoque & nomine meis solitis & consuetis signavi in fidem & testimonium omnium & singulorum praemissorum rogatus & legitime requisitus.

Kurtzer Auszug
Scholae Juris.

1) Fundatio facta est anno 1448. d. 14. Octobr. per Dn. Henricum de Gerbstede Decret. D. & Praepos. Ecclesiae B. Mariae Virg. p. 1. 23.

2) Donatum est hoc Collegium Facultati Juridicae pro lectionibus in eodem habendis p. 2. 4.

3) Permutata eſt haec Schola Juris cum Schola antiqua in lata arena. p. 2. 4.

4) Camera cum Stuba in hoc Collegio Bedello pro habitatione aſſignata p. 5.

5) VII. Praebendae ſive ſtipendia pro totidem Collegiatis, quorum duo Magd. & Theologiae Studioſi, duo Juris Baccalaurei, & tres Juris Studioſi, quos Senatus *Aſchavienſis*, unum vero de Magiſtris, Decan. & Capit. Eccleſ. B. M. V. alterum Facultas Juridicæ cum Baccalaureo juris, horum alterum Senatus civicus Erfurtenſ. praeſentant p. 5. 6. 7. 8. 9.

6) VII. Si Collegiati de 145 Florenis Rhenenſibus annui cenſus ſinguli 20 & Decanus eorum 25 accipiunt, pro communi menſa evagandos &c. p. 7.

7) Univerſitas Erfurtenſis Viſitationem exercet, & jurisdictionem in Collegium & Collegiatos. p. 6.

8) Quilibet Collegiatus Graduatus in Jure de die in ſeptimana lectionem habeat Juris Canonici vel civilis, Baccalaurei vel Theologi tempore quadrageſimali in qualibet ſeptimana ſermonem ad populum inſtituant. p. 8. 9.

9) Decanus, qui, & ejus officium p. 6. 7.

10) Collegiati juramentum Fidelitatis Decano praeſtant.

11) Collegiatus quisque praebenda fruatur X. annis p. 10.

12) In-

12) Indigni & segnes privandi stipendio p. 10.
13) Testamentarii Fundatoris post ipsius mortem, ejusque vices gerans in disponendis reditibus Collegium p. 11.

§. 8.

Es ist kein Zweiffel, daß dieses Collegium anfangs mit einer Bibliotheck versehen, solche auch nach und nach vermehret worden; indem die Collegiaten schweren müssen, daß sie nichts aus derselben entwenden, oder verderben lassen, sondern vielmehr dieselbe nach ihren Umständen zu vermehren suchen wollen. Doch es hat dieselbe, wie ich in einer alten Chronick gefunden, bey der grosen Feuersbrunst eben das betrübte Schicksal erlitten, welches 1472 den grösten Theil dieser Stadt in die kläglichsten Umstände gesetzet, (s. Falckensteins Hist. von Erfurth L. III. c. 15. p. 388.. und Weinr. Nachrichten von Erfurth. S. 294.) nachdem ein verruchter Mönch aus der Schulpforte, **Theodoricus Burckard**, sich von dem Ertz-Feind der Stadt, **Apel von Vitzdom**, Feuer anzulegen verleiten lassen, wodurch die ansehnlichsten Häuser und Kirchen, und zugleich die Juristen-Schule in einen Aschenhaufen verwandelt worden. (*) Nach der Zeit, heist es in der oben-

(*) Das noch stehende alte Neben Gebäude, welches sonst Bursa Mariana genennet worden, hat in denselben Brande so viel nicht gelitten; und die Einkünffte von demselben so wohl, als von dem grosen Garten hat noch die Juristen Schule zu genüssen. Das Hauptgebäude

 hat

obenangeführten Chronick, hat man eine neue Bibliotheck angeschaffet, zu welcher milde Hertzen gesteuret. Gegenwärtig ist keine vorhanden. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sie zur Boineburgischen geschlagen worden; es kan mir aber auch niemand sagen, wo sie hingerathen, oder zu welcher Zeit sie zerstreuet worden.

§. 9.

Gleichwie nun die meisten Nachrichten von der Juristen-Schule in Feuer, in Kriege, und zur Zeit der Reformation verlohren gegangen: (**) also bin ich auch nicht im Stand, von allen Deca-

hat man zwar 1482. wieder aufzubauen angefangen; allein die Kosten haben immer nicht zureichen wollen. Daher wurde von den zeitigen Decano und Collegiaten, mit Genehmhaltung der Juristen Facultät, den 25 Oct. 1483. ein neues Statutum gemacht, nach welchen ein jeder Collegiat bey dem Eintritt in die Juristen Schule 7 Gulden erlegen muste. Doch das Collegium hat seine erste Gestalt nicht wieder erlanget, und 1550 fiel schon wieder ein Theil desselbigen ein; daher die Collegiaten genöthiget wurden, sich zu trennen, und den gemeinschaftlichen Tisch, welcher in dem Stiftungsbrief fest gesetzet worden, aufzuheben. Nach der Zeit hat man an einen Hauptbau um so vielweniger dencken können, je mehr die Wipper- und Kipperzeiten, der dreyßigjährige Krieg, und andere betrübte Schicksale der Juristen Schule den Untergang angedrohet; zu welchen die Nachläßigkeit derer damaligen Decanorum, und Boßheit derer Collectorum vieles beygetragen.

(**) Nachdem die Rubrick und die ersten zwey Bogen bereits durch die Presse gegangen; so habe ich noch einige Nach-

canis, welche diesem Collegio vorgestanden, Nachricht geben zu können. Aus der gütigen Hand des Hochwürdigen Herrn Decani ist mir folgendes Verzeichniß von denen 1465 Jahr an mitgetheilet, und mit einigen Zusätzen vermehret worden:

Pere-

Nachrichten, besonders von dem Stiffter der Juristen Schule, *Henr. de Gerbstede*, erhalten. Es ist derselbe zu Ascherslebeu, in der alten Grafschaft Ascanien gebohren. Unter dem Rectorat Tilemanni Holtermanni ist er 1413 mit folgenden Worten inscribiret: Dn. Henricus de Gerbstede, Baccal. in Decret. Decanus Beat. Mar. Erfford. Mogunt. Dioecef. ac Merseburg. Numburg. & S. Nicolai Magdeburg. Ecclesiarum Canonicus, ob reverentiam Dominorum de Capitulo dictæ Eccles. B. M. V. gratis. 1415 wurde er Rector Magnificus, und der oben angeführte Herr von Falckenstein in Hist. Crit. & Diplomat. Erford. S. 296 meinet, daß in eben diesem Jahr das Collegium Marianum von ihm gestiftet worden; allein es ist falsch. Denn ob er gleich lange Zeit vorher damit umgegangen, auch der Rath, wie ich in einem alten Chronico gefunden, schon 1436 zur Juristen Schule 20 Schock verehret: so ist doch das gute Werck erst 1448 völlig zu Stande gebracht worden. Er starb 1451 als Dom-Probst bey dem Stifft B. M. V. Herr Gudenus in Hist. Erff. p. 136 schreibet von ihm: Prodigus in pias causas, præter alia multa Collegium hoc reditibus ditavit: pius etiam in patriam, quam stipendiorum aliquot patronam pro indigenis voluit. Ubrigens hat er dieses *Collegium Marianum* genennet, weil er solches zur Ehre der gebenedeyten Jungfrau Maria, und Mutter unsers hochgelobten Heylandes gestifftet: Die *Scholam Juris*, weil ihm die Beförderung des Studii Juris Civilis, hauptsächlich aber Canonici an Hertzen gelegen.

Peregrinus de Goch, Numburg. Decret. Doct. & Eccl. Coll. B. M. V. Decan. &c.

Everhardus Phael, oder wie er in den Rectorats-Matricul genennet wird, *Pael* de Lubeck, J. U. L. war Decanus 1466. und in eben diesem Jahr Rector Magnif.

Henricus Poland, Altendorff-Hassus. 1491. war 1494 Rect. Magnif.

Rembertus Remberti, Huxariensis, J. V. Lic. Eccl. B. M. V. Erff. Canon. ac Syndicus eximius, postea vero in Patria Canonicus S. Petri, qui duo templa Huxariæ in gratiam patriæ exstruxit, & bibliothecam erexit ibidem. s. Herm. Hamelmann. Opera Hist. S. 254. Er wurde Decanus 1513. Rect. Magnif. 1524.

M. *Johannes Hopffe*, von Kindelbrück, SS. Theol. D. Eccl. S. Sev. Cantor & Canonicus. Wurde Decan. 1515. und Rect. Magn. 1536.

M. Johann Prießbergk, Erff. SS. Th. Doct. B. M. V. Canonicus & plebanus. Wurde Decanus 1528. und Rect. M. 1537.

M. *Joh. Femelius*, S. Theol. Baccal. Form. B. M. V. Canon. wurde Decan. 1538, und Rect. Magnif. 1554. starb aber im währenden Rectorat.

M. *Wolfgang Westermeyer*, Ingolst. B. M. V. Canon. wurde Decan. 1545, und Rect. M. 1551; Hernach aber Suffraganeus & Episc. Ascalon. Er war ein groser Wohlthäter der Universität, und legirte der Philosophischen Facultät 700 Fl. zu den Circular-Disputation.

Sein

Sein Bildniß stehet in der Stuba Facultatis.

M. Laurent Erbs. 1548.

M. Michael Mollerus. 1549.

M. Franciscus Cordus. 1555.

M. Valentinus Schütz. 1556.

M. Valent. Sagittarius. Erphord. S. Theol. Cand. B. M. V. Canon. & parochus. Wurde Decanus 1570. und Rect. Magnif. 1586. Ist ebenfals ein Wohlthäter der Philosophischen Facultät.

Johannes Erbs. Erphord. B. M. V. Canon. Subsen. Wurde Decan. 1578. Rect. Magnif. 1586. Ist nicht weniger ein Wohlthäter der Philosophischen Facultät.

Valentinus Hardegen. J. U. D. Colleg. Eccl. S. S. Petri & Pauli in Northen. & S. Severi Erff. resp. præpositus & Cantor. Wurde Decan. 1608. und Rect. M. 1629 & 30.

Lambertus Hoch ab Hoeck, Khenob. B. M. V. Canon. & Ecclesiast. wurde Decan. 1621. Rect. Magnif. 1606 & 7.

M. Joh. Zach. Hogel, Theol. Aug. Conf. Prof. Min. Evang. Vice-Senior, & Past. S. Joh. Dieser ist ohngefehr 1635 in den Schwedischen Unruhen zum Decanat gelanget, und hat sich viele Mühe gegeben, dem sehr verfallenen Collegio wieder aufzuhelfen, aber seinen Zweck in der kurtzen Zeit nicht erreichen können. Ihm folget

M. Urbanus Heun 1636, Eccl. Coll. B. M. V. Decan. præpos. Offic. Archi-Episcopi Mog. Sigillif. & Univ. procancellarius.

Jacobus Heun, Dec. B. M. V. præpoſ. Official. parochus. Archi-Epiſc. Elect. Mog. in Eccleſiaſticis Executor. Facult. Theol. & philoſ. Adſ. war Rect. M. 1660 & 61.

M. Joh. Lambertus Winter, Archi-Epiſc. Elect. Mog. Vice-Sigillifer, Eccl. B. M. V. Erff. & S. Crucis Northuſ. reſp. præpoſitus, Scholaſticus & Senior. Univerſ. procancell. & ad S. Nic. Director. Rect. Magnif. iſt er geweſen 1558 und 59. 1662 & 63.

Joh. Petrus Langen, SS. Theol. D. B. M. V. Dec. Judicii Eccl. & Facult. Theol. Adſ.

Petrus Theodorus Jordans,

Valentinus Philippus Matthias, ſind ebenfals Decani geweſen.

D. Joh. Daniel Rich. Spoenla, von ihm ſ. Motſchm. E. L. p. II. p. 56.

§. 10.

Aus dem gegenwärtigen Zuſtand der Juriſten-Schule erhellet, daß ſie nach und nach eine gantz andere Geſtalt angenommen; indem die Einkünfte derſelben, welche die Burſa Mariana genennet wird, von dem zeitigen Decan eingenommen, und vertheilet werden, beynahe zur Helffte geſchmoltzen. Denn das gantze Collegium beſtehet dermahlen nur aus vier Perſonen, nehmlich den Decanus, und drey Collegiaten. Der zeitige Decanus iſt:

Herr D. **Johann Chriſtoph Hunold**, bey dem Collegiat-Stifft B. M. V. Canonicus Capitularis, und Decanus, Theol. Prof. &c.

von

von welchen in Motschm. C. L. P. II. p. 57. 2c. und Sinnholds P. III. p. 101. weitere Nachricht einzuziehen.

Die jetzigen Collegiaten sind:

Herr Johann Petrus Vogt, Pfarrer bey der Allerheiligen Kirche,

Georg Melchior Henckel, und

Johann Heinrich Wedekindt,

Beyder Rechten Beflissene.

§. 11.

Das letzte Collegium, welches der hiesigen hohen Schule Ehre machet, und welches in den allerbetrübtesten Zeiten, da in Erfurth alles über und über gieng, aufgerichtet worden, ist das Sachsen-Collegium, wie es von dem preißwürdigen Stiffter ausdrücklich genennet worden (*). Die Urkunden und Nachrichten, welche ich davon in Händen habe, sind so weitläuftig, daß ich mir Mühe geben muß, solche ins kleine zu bringen. Doch sind die Schicksale, welche dieses Collegium betroffen, und die Streitigkeiten, welche daher entstanden, viel zu merckwürdig, als daß ich solche unberührt vorüber gehen lassen könnte. Den Vorwurff einer Partheylichkeit habe ich um so vielweniger zu fürchten, je näher ich die verhandelten Acten vor Augen gehabt; aus welchen die Rechtssprüche erwachsen, welche alle-

(*) Der Stiffter war ein Niedersachse, und das Collegium vor die Niedersachsen gestiftet; welche damahls nur Sachsen genennet wurden.

mahl vor die hiesige Universität ausgefallen. Doch davon soll unten nur das nöthige angeführet werden.

§. 11.

Der Stifter desselben war Tilo, oder Tilemannus Brandiß, der Rechten Doctor, Domherr bey der Stiftskirche zu Hildesheim, und Probst der Kirche zum H. Creutz daselbst, ein Mann, der Religion, gute Künste, und gelehrte Wissenschaften besonders zu befördern gesuchet; auch zu diesem Collegio nicht 1524, wie der seel. Herr Prof. Motschmann P. I. p. 498. gesetzet, sondern den 25 April. 1520 den Grund geleget (*). Sein Nahme ist hier in Seegen, und unter seinen Bild, welches, wie die Abdrücke der übrigen Patronen, in dem Sachsen-Collegio aufbehalten wird, stehen die Worte: Tilemannus Brandis, Hildesheimus-Saxo, J.V.Doctor, Ecclesiæ Hildesh. Cathedralis Canonicus, & ad S. Crucem Præpositus, qui Conlegium hoc Saxon. fundavit, dotatum quater mille Renanis aureis. Obiit III. Non. Quinct. Anno Christiano MDXXV. (**)

§. 12.

(*) Biantes in Vit. illustr. Erudit. Erff. p. 47. behauptet, daß er auf Einrathen D. Luthers, und Philipp Melanchtons diese löbl. Stifftung gemacht habe. Doch D. Henning Gode hat auch vieles darzu beygetragen.

(**) Er erblickte das Licht der Welt zu Hildesheim 1446. Sein Vater war ein vornehmer Patricius und Bürgemeister daselbst, und seine Mutter eine gebohrne von Hagen. Er absolvirte seine Studia in Erfurth, nachdem

er

§. 12.

Was die Stiftung selbst betrift, so ist darüber folgendes Instrument errichtet worden:

Fundatio Collegii Saxonici.

Cum ego Tilomannus Brandis, J. V. D. Praepositus Ecclesiae Sanctae Crucis Hildesiensis, volens ex bonis meis mihi diuina benignitate concessis, certam pecuniarum summam conuertere in pios vsus, ad Optimi Max. Dei honorem, commodum & vtilitatem proximi, constituerim eam liberalitatem praecipue impendere & conferre, vt hinc subueniri possit his, qui studiis operam daturi essent litterarum, nec haberent vnde in Scholis & Vniuersitatibus Publicis sub Magistris & Praeceptoribus bonarum disciplinarum viuerent, animum beneuolum & affectum

er unter dem Rectorat D. Joh. Milbachs in die Universitäts-Matricul gezeichnet worden. Hierauf gieng er nach Italien, und hörte den berühmten Rechtsgelehrten *Alexander* von *Imola*, von dessen Hand er den Doctor-Huth empfieng. Sonst stund er in der genauesten Bekanntschaft mit dem grosen JCto, D. Henning Goden, welcher unsern Brandis, und seine Verdienste so hoch schätzte, daß er ein rechtliches Bedencken von ihm seinen Consiliis einverleibte. Von dem Geschlecht der Brandise s. M. Anton Mocker. in Opusculo, in welchen seine Orationes und Programmata enthalten. S. 173. Auch D. Henning Kniephofs Personalien.

ctum ſpecialem in primis habui erga inſignem & inclytam Scholam & Vniuerſitatem Studii Erffurtenſis, & quoniam prædicta nobilis, famata & inſignis Vniuerſitas, cum non nihil de meo propoſito intellexiſſet, litteris ſcriptis ſuper hoc negotio apud me pro executione & proſecutione talis piae voluntatis inſtitit, & poſt, per egregios & Venerabiles ac eximios Viros, Dnn. Matthiam Meyer, J. U. D. Eccleſ. Hildesheim. Canonicum, Bernhard. Ebelingium, Brunſv. & Jodocum Jonam, Northuſenſem, Juris Licentiatos, Canon. Eccleſ. Beat. Mar. Virg. & S. Severi Erpfordiae, tanquam Mandatarios Principales, legatos & Oratores ſpecialites ad hoc, cum pleno mandato & litteris credentiae miſſos, vt hanc piam cordis intentionem ad praedictum Erffordianum Gymnaſium, & non ad aliud, eloquendam ducerem & exiſtimarem, rogari me fecit, cum praedictis Dnis tractatus haberi, media & articulos, ſuper hac re, quibus mea voluntas inniti deberet, propoſui in hunc ſequentem modum: Primo ego propoſui in animo & decreui in dicta Vniverſitate Erphordiana erigere ac fundare Collegium nouum, quod vocabitur Collegium Saxonum, quod collegium ſeu domus collegialis conſtrui & aedificari debet, aut iam exſtructa, loco & ſitu ad hoc aptis & idoneis, ſumtu & impenſis praefatae inſignis Vniuerſitatis emi & comparari ea latitudine & ſpatio, vt in eo octo Scholares, ſeu Scholaſtici,

quos

quos Studentes vocant, commode degere & habitare poſſint, ita vt in vno cubiculo & hypocauſto ſemper duo ſeu bini ſeſe contineant, famulique eorum illis ſtare, & in communia locus, quem Stubam vocant Communitatis haberi poſſit, quae quidem domus, & quod Collegium inſtituetur & fundabitur iuxta formam & continentia fundationis Collegii Portae Coeli, eiusdem Erpfordianae Vniuerſitatis, cum omnibus & ſingulis indultis & priuilegiis, tam a Jure omni, quam à Senatu Erpfordienſi, vel de conſuetudine eidem Portae coeli, ac ſingulis eiusdem Doctoribus, Magiſtris & membris conceſſis & concedendis, Unde etiam Oratores & Legati in libro fundationis praedictae promiſerunt, ſe mihi ſtatuta & librum fundationis dicti Collegii Portae coeli infra menſem ex Erpfordia transmiſſuros, medio etiam tempore Domini dictae Vniuerſitatis ſtudebunt & operam dabunt, vt domus praefata ita exſtruatur, aut iam exſtructa comparetur, & expenſis Vniuerſitatis aut Facultatis artium ematur, ita ut ad proximum Feſtum Paſchae & Reſurrectionis Dominicae, Anno milleſimo quingenteſimo viceſimo primo, ſint omnia ad manum & parata, taliter, vt Octo Scholares vel Studentes, ſeu Collegiati eam commode inhabitare poſſint, juxta praeſcripta ſtatuta & formam per me Fundatorem ſuper hoc ſpecialiter de articulo in articulum concipiendam: Quod cum factum fuerit, & ex parte

di-

dictae Vniuersitatis completum, & ad finem deductum, tunc ego iuxta propositum voluntatis praedictae dotabo domum & Collegium praedictum quatuor millibus Florenorum Rhenensium Summae Capitalis, ita vt ex censibus huiusmodi summae praefatae Octo personae in studio viuant, & litteris dent operam. Horum autem Studentium & Collegiatorum Octo nominationem & electionem mihi reseruabo, & retinebo; aut his, quibus tenor institutionis hoc dabit, seu reseruabit. In vita tamen mea, vel interim, quod Deus volet, reseruo mihi facultatem probandi & explorandi, an ea, quae promissa sunt, obseruentur ad quinquennium proxime futurum, ant quam diligenter iuxta hoc negotium dicta Vniuersitas se habebit. Et haec tractata, conuenta & placita bona fide & firmiter ex vtraque parte obseruabuntur, ita tamen, sicuti praedictum est, vt ordinationem praefatam faciendam corrigere, emendare minuere & augere habeam, & vt post lapsum dicti quinquennii perpetuo & inuiolabiliter ad laudem & gloriam omnipotentis Dei procedat, teneatur & obseruetur. In quorum omnium fidem haec geminata est conuentionis Scriptura, & Sigillo meo atque Dominorum Mandatariorum vel legatorum dictae Vniuersitatis communita. Actum Anno Domini 1520. d. Mercurii 25 Mensis Aprilis &c.

Jus

Jus Patronatus.

Cum fuerit & ſit, quod Venerabilis & Eximius Vir Dominus Tilomannus Brandis, Artium & J. V. D. ac Eccleſiae S. Crucis Hildesheim. Praepoſitus, vt ille allegauit nouum quoddam Collegium ſiue Corpus litterarum, Collegium Saxonicum nuncupatum, pro Octo perſonis, litteris inibi operam daturis in Alma Vniuerſitate Gymnaſii Erffurtiani, & dotauerit, ſtatutaque & Ordinationes, quibus eiusmodi noui Collegii Perſonae ſe in modo viuendi & alias regere & gubernare debent, fecerit, ac ſibi in vita, quoad viueret, aliis deputandis per eum ius Patronatus, & ius nominandi & praeſentandi atque de dicto Collegio nouo, & omnibus ipſum concernentibus plene diſponendi reſeruauerit, prout haec & alia in nonnullis patentibus litteris ac documentis publicis, ad quae ſe retulit, plenius dixit contineri. Hinc eſt, quod in praeſentia mei, Notarii publici, teſtiumque infra ſcriptorum, ad hoc ſpecialiter vocatorum perſonaliter conſtitutus, praefatus Dominus Tilemannus Brandis, Doctor, JCtus & fundator ſponte & ex eius certa ſcientia, non per errorem, omnibus melioribus modo, via, iure, via, cauſa & forma, quibus potuit, & ei licuit & licet, titulo Donationis cauſa mortis, & poſt eius mortem donauit, tranſtulit, conceſſit, ac ſucceſſive reſeruabit ſpectabilibus & egregiis Viris Henningo,

Pro-

Pro-Consuli, Fratri Germano, & Johanni Brandis L. L. D. ex Fratre Nepoti suo, Ciuibus Hildesheimensibus Originariis ac Filiis eorum heredibus Naturalibus & legitimis masculis duntaxat, ac pro tempore Seniori & aetate antiquiori primo, & deinde, nullo ex eis superstite, Henningo de Hagen, etiam Ciui Hildes. suisque heredibus Naturalibus & Legitimis masculis. Postremo omnibus supra nominatorum deficientibus & defunctis, Venerabilibus & Circumspectis Viris, Dominis Decano & Capitulo praedictae Ecclesiae in perpetuum licet absentibus, tamen me Notario Publ. infra scripto praesente, vt supra, & stipulante & recipiente pro iisdem commemoratum ius Patronatus supra dicti Collegii noui Saxonum à nunc & quoties ibidem statim praefati Domini Tilomanni Brandis, primi Fundatoris, secuta, locus vacauerit, ius nominandi ac praesentandi personam & personas, Collegam & Collegas vtiles & idoneos ad Collegium huiusmodi, constituens & deputans dictum Henningum & Joan. Brandis, licet absentes vt supra, Dominos Patronos & Procuratores vt in rem propriam surrogansque & ponens eosdem in rem & ius suum, ita videlicet quod ilico post mortem praefati Domini Tilomanni Brandis, donatoris pii Henningus & Jo. Brandis, cum suis heredibus primo, & deinceps Henningus Hagen, ratione & successiue, semperque pro tempore Senior & antiquior aetate, denuo Do-

Domini &c. vt praemittitur, virtute donationis, concessionis, & reseruationis huiusmodi habeant & habeat ius Patronatus Collegii supra dicti Saxonum, plenamque liberam & omnimodam facultatem & auctoritatem, ac ius vacatione loci occurrente, personam & personas idoneam & idoneas, iuxta & secundum Statuta & Ordinationes desuper factas & faciendas, totiens, quotiens nominandi & praesentandi, habereque nominare & praesentare possint ac valeant ad Collegium supra dictum, omniaque & singula facere & exercere, quae in praemissis & citra necessaria fuerint se opportuna, & quae ipsemet Tilomannus Brandis, Praepositus & donator, quoad viueret, facere potuit & debuit, ac verus donatarius in rem suam propriam potest ac debet. Super quibus omnibus & singulis idem Dominus Tilomannus Brandis, Praepositus & donator sibi a me Notar. Publ. infra scripto fieri & confieri petiit vnum vel plura, publicum seu publica instrumentum & instrumenta. Acta fuerunt haec Hildesheimi in Curia habitationis Domini Tilomanni Brandis, Praepositi & Donatoris, sub Anno, indictione & mense, quibus supra, praesentibus ibidem Venerabili & discreto Domino Christoph Blomen. Canon. praedictae Eccles. S. Crucis, & Andrea Dedecken, Clerico Hildesh. ibid. testibus ad praemissa vocatis, habitis specialiter atque rogatis. Et ego Petrus Höckel, Clericus Hildes. Diaç.

Publ. Sacra Imperiali ac Apostol. auctoritate Notarius &c.

§. 13.

Die Tractaten, wie aus obiger fundation erhellet, wurden schon 1520 angefangen, verhandelt, und mit Vorbehalt in Richtigkeit gesetzt. Denn nachdem die hiesige Academie von der guten Gesinnung des Herrn Probsts Nachricht erhalten; suchte sie den Wohlthäter nicht allein in Handbriefen bey diesen Gedancken zu erhalten, sondern schickte auch drey Abgeordnete aus ihrem Chor nach Hildesheim, welche das gute Werck zum Stande zu bringen alle Mühe anwenden musten. Es erlangte auch diese Sache gar bald ihre abhelfliche Masse, nachdem sich der rühmliche Stifter das Jus Patronatus über die Collegiaturen, und folgende Puncte ausbedungen, daß 1) die Universität zum Behuf seiner Absichten ein räumliches Gebäude auf ihre Kosten anschaffen, 2) vor solches die Freyheit bey dem Rath auswürcken, und 3) die gantze Einrichtung auf den Fuß der Himmelspforte setzen solte. Dabey behielt er sich 4) ausdrücklich vor, daß er 5 Jahr darüber freye Hand behalten, und, wenn etwan sein Wille nicht erfüllet werden möchte, seine Stifftung wieder aufzuheben, oder eine Aenderung zu treffen befugt seyn wolte. Doch ist, wie sich aus den folgenden deutlich zu Tage legt, vor dem Ablauf der 5 Jahre alles in Richtigkeit gesetzet, und das gantze Werck nach Wunsch in Stand gesetzet worden.

§. 14.

§. 14.

Die erste Bedingung hat die Academie erfüllet, und hinter Allerheiligen bey der St. Michaelis-Kirche ein ansehnliches und weitläuftiges Gebäude nicht allein erkauffet, sondern auch dasselbe zu einem Collegio, und bequemen Wohnung der Collegiaten zubereiten lassen; darzu die Universität aus ihrem Fisco 2 Theile, und die Facultas Artium 3 Theile hergeschossen. (*) Im Jahr 1548. ist neben diesem Collegio ein neues und steinernes Gebäude aufgeführet, und vor wenig Jahren repariret worden, welches zur Decanat-Wohnung bestimmet, und sich dermalen in recht guten Zustand befindet.

§. 15.

Zu gleicher Zeit hat sich die Academie reversiret, daß sie sich weder in die Einrichtung und Verwaltung dieses Collegii, noch auch in die Praesentation derer Collegiaten, und Wahl eines Decani mischen wolle, und folgende Versicherung darüber ausgestellet:

Nos Rembertus (**) Remberti bonarum artium & utriusque Juris Doctor designatus

 ædis

(*) Es hat dasselbe drey Stock. In dem Mittelsten sind das Auditorium, und die Stuba communitatis, und in dem Obersten die Zimmer vor die Collegiaten. Hinter demselben war sonst ein steinernes Gewölbe zur Bibliotheck, und das Carcer. Das leztere, nebst den schönen Garten, und Brauhaus, sind noch vorhanden.

(**) Patronus des Sachsen-Collegii hat sich sehr übereilet, wenn

ædis Marianæ Erphurdien. Canonicus ac Gymnasii publici apud præfatam Urbem Rector, Cunradus Clynger Sacrarum literarum Professor Theologicæ in eadem Academia Facultatis Decanus, Matthias Meyyer utriusque Juris Doctor, Majoris Ecclesiæ Hildesceimen. Canonicus Sancti Mauritii ibidem, extra muros in monte præpositus, ædis Beatæ Virginis apud Erphurdiam Cantor & Canonicus, Ordinis quoque Jure Consultorum Decanus, Ambrosius Carlauvv artium Ingenuarum & Medicinæ Doctor, ac ejusdem facultatis Vice Decanus, Eobanus Draco, earundem liberalium disciplinarum Magister, Sacrarum literarum Bacularius, Collegii Portæ coeli Collega facultatis artium Decanus, Totaque ibidem literariæ Reip. Uniuersitas Ingenue ac publice confitemur. Quod cum gloriosum, frugiferum, ac laude dignum sit nostrum

wenn er aus diesen Reversalien den Schluß machen wollen, daß dieses Collegium der Universität nicht unterworffen, und er mithin berechtiget sey, solches nach Belieben auf eine andere Academie zu verlegen. Allein aus eben diesen Reversalien, und aus der Fundation selbst erhellet gerade das Gegentheil. Warum hätte die Universität das Collegium auf ihre eigne Kosten gekauffet, und in Stand setzen lassen, wenn ihr nicht über dasselbe das Conpatronat, und die Jurisdiction eingeräumet worden? Gewiß niemand anders, als Ihr ist die Oberaufsicht anvertrauet worden, damit dieses Collegium in gutem Stand, und nach der Fundation aufrecht erhalten werden möchte? Doch es hat unsere hohe Schule bereits 1654 gezeiget, wie viel sie über dieses Collegium zu sprechen habe.

noſtrum Gymnaſium ad honorem Dei Opt. Max. Studioſorum Commoditatem, ejusdemque noſtri Gymnaſii incrementum ampliari, ditius reddi, ac clarius nomine famaque per orbem divulgari, honeſtum, decens, juſtumque eſſe exiſtimamus, ut cuncta beneficia principalia a Rom. pontificibus Divisque Imperatoribus ac Privilegia a Magnifico Senatu Inclitæ Urbis Erphurdienſ. noſtro Gymnaſio, ejusdemque membris gratioſe liberaliterque conceſſa, & alias per noſtros majores, ac nos rationabili ac laudabili conſuetudine inducta, obtentaque ac legitime præſcripta, novis corporibus ſive Collegiis literariis, in noſtra Univerſitate erectis, fundatis atque liberaliter dotatis, libenter communicemus, Ipſaque nova corpora ac Collegia literaria admittamus approbemusque. Hinc eſt, quod nos novum Collegium, atque corpus literarium, per Magnificum & Venerabilem Virum Dominum Thilomannum Brandis artium ac Utriusque Juris præſtantiſſimum famatiſſimumque dum viveret Doctorem, Civitatis Hildeſemen. Origine vera Civem ac Eccleſiarum ibidem Majoris Canonicum, Sanctæ Crucis præpoſitum optime meritum pro octo perſonis juxta Inſtrumentum & literas avtenticas deſuper confectas in noſtra Univerſitate erectum atque quatuor Millibus Renen. Aureorum largiter ceu perpetua dote dotatum. Ita ut dictæ octo perſonæ literarum ſtudiis inhærentes ex annuis redditibus ac pro-

proventibus, ex Ducali Theolonio in oppido Luneburgen. pro nominata ſumma per eundem Dominum Doctorem ac perpetuum emptis ſecundum ordinationem & modum per ipſum eisdem præſcriptum ex communi menſa viventes reliqua ſibi neceſſaria ſimiliter percipiant, pro nobis noſtrisque ſucceſſoribus admiſimus & approbavimus, In præſentiarumque concorditer admittimus adprobamusque ac Pontificum Imperatorum, & Senatoria beneficia noſtro Gymnaſio gratioſe conceſſa, vel aliunde per nos quovis modo obtenta eidem novo Collegio communicamus, ac Ipſum Collegium omnesque ejusdem habitatores, non ſolum octo prædictas perſonas Collegarum, verum etiam quoscunque Scholaſticos Magiſtros ac Doctores in eodem Collegio domicilium ſibi in futurum conſtituturos. Omnibus & ſingulis prædictis beneficiis privilegiis Indultis libertatibus ac nomine Collegii gaudere permittimus, prout Collegium Portae coeli illis gaudet, ac ipſum novum Collegium eis libere ac licite uti poſſit & valeat. Et licet nos pro noſtra conventione per noſtros nuntios & Legatos nominatim Magnificum & Eximium Virum Dominum Matthiam Meyer Doctorem praepoſitum, & Venerabiles Dominos Bernhardum Ebelingen, Brunſinum, & Jodocum Jonam Northuſen Magiſtros, & utriusque Juris Deſignatos ac Severianos apud nos Canonicos ex ſpeciali conceſſione ac man-

mandato nostro cum Dicto Domino Magnifico præposito ac fundatore facta & inita summa quingentorum florenorum, quorum Ducenti ex Universitatis Fisco, reliqui trecenti ex ærario Facultatis artium desumpti sive aliqua dicti Domini Fundatoris contributione ædes satis splendidas ac honestas ad usum ejusdem Collegii novi & in eodem habitaturorum comparavimus, non tamen per hanc emptionem nostram nobis ac successoribus nostris aliquam superioritatem aut jus quodcunque in eodem Collegio circa ejus gubernationem aut dispositionem & Collegarum in eodem in futurum præsentationem vel Decani electionem acquisitum esse, nec de illis nos nostrique Successores quorumlibet intromittere, sed ipsius Collegii gubernationem, ejusque Decani Electionem ipsi ex ipsis cui vel quibus nunc vel in futurum Jus eligendi Decanum atque præsentandi personas ad prædictum Collegium per Dominum Fundatorem reservatum fuerit libere reservatum volumus. Et in prædictis videlicet Collegii gubernatione Decani Electione ac Jure præsentandi nos nostrosque Successores non intromittere velle neque debere. Sola ea auctoritate & jurisdictione nobis Rectori ac dictis Decanis, nostrisque in officiis Successoribus circa prædictum Collegium ejusque quascunque personas reservatis quæ Rector Universitatis cum Decanis in aliis Collegiis & Personis eorundem ex nostræ Universitatis statutis ac antiqua lauda-

bili consuetudine hactenus habere dinoscunt, quibusque sunt uti soliti, insuper præmittimus. Idem novum Collegium ejusque personas pro nostra virili promovere, manutenere atque defendere. In quorum omnium ac singulorum testimonium, perpetuamque fidem ac firmitatem has literas fieri nostrorumque Sigillorum Universitatis ac Facultatis artium jussimus appensione communiri. Anno a natali Christiano millesimo quingentesimo vicesimo quinto die vero XXIIII Mensis Martii.

§. 16.

Nicht weniger sind bey E. Hoch-Edlen Rath die Privilegien und Freyheiten vor dieses neue Collegium ausgewürcket worden, wie aus dem Freyheits-Brief, der darüber ausgefertiget, deutlich zu ersehen ist:

Wir Rathmeister, Rath der Stadt Erffurdt bekennen mit düßem offen Breiffe gegen allen, so demselbigen sehen, lesen, oder gelesen anhören werden: Nachdem der Erwurdie und Hochgelahrte Her Tilo Brandes, der rechte Doctor, Thumbher zu Hildeßheim, Probest der Kirchen zum heiligen Creutz daselbst, aus sonder guther Christlicher Meinung und Andacht, auch Gunst und Nutzung, so Ehr zue Erffurdt gemeiner Stadt, und der löblichen berumpten Universitet alhier zue Erffurdt getragen, und noch tregt. Inn dem guthenn Willen, löblichen Vorsatz

und

und Meynung Ein tapfer Summe Geldes, nahmlich vier dausend Gulden. Zue Collegature und ewigen Stifftung, so in gemachter Universitet so neue erstifft und in ewigen Zeiten aufgericht werden, als zu myldem Wercken zu geben, disponiren und verordnen. Wie dan die Instauration Breiffe derselbigen nützlichenn, loblichenn stifftung weither solch vermelden und außdrucken. Und als auch denselbigen nach, uff ansinnen begerd. Und willen gemelthes Herrn Probsth, Rector, Doctores und Magistri, und sonderlich dy Facultet artium bey sich beschlossen und redlich bedacht. In obgemelter loblicher Fundation ein eigne Behaußung hir in der Stadt Erffurdt zue erkauffen oder zue bauen, derhalb uns gebethen und auch den vorigen Rath, dieselbige Behaußung mit allen Freyheiten, Lieberteten, Gnaden, Privilegien, domit das Collegium, und die Collegaten der Himmel Pforten privilegirt, befreyet und begnadet, auch guter Maß und mit allen Puncten, Articulenn, Clausulnn, so dieselbigen mitbringen zu begnadenn und günstiglich gemeiner Stadt zur forderung zue befreyen und privilegirenn, haben der vorige Rath und wir bedacht, daß solchs löbliche Christliche Stifftung den Allmechtigen zue Ehren, vhieler armer Studenten mercklicher Furderung, und zue Vermehrung verstendiger, gelehrter Leuth, do durch die Christenheit regiret und erhalten werde, und allenthalben gemeiner Stadt zum Nutz und ehren auch sonst zu vielen guthen Wercken gereichen werden, derohalb so wir je gerne

wolthen, das gemelte löbliche Universität von unsern Voreltern so löblich erstift, alzeit zue guthem Nutzen kommen mag, haben der vorige Rath und wir, mit zeitlichen Rathe und wohlbedachten Muthe, beschlossen, und solche Behaußung, so zue dieser loblichen ziemlichen Stiftung gebraucht wird, befreyet, privilegirt und begnadet, und befreyenn, auch privilegiren und begnaden die Colleg. hiermit den Breiffe, mit allen Liberteten, Vorteil, Wohlthaten, privilegien, Gnaden, do mit das Collegium der Himmelpforten, und dye ander Heuser der Universität privilegirt seint. Und mit Geschoße oder anderer burglicher Pflicht und Bürden, wie die Nahmen haben möchten, unbeschwert ewig bleiben soll und seyn, nichts ausgeschlossen, wullen auch gedachts Stiftung zue Vorderung solch Hauß ewiglich in solcher Immunität und Freyheit, wie vormeldet, unwiederuflich begnadet haben, und haltenn; und denselbig alle Freyheit, so solichs Collegia von gemeinen rechten oder sunst haben, eingedalet haben. Süllen auch und wüllen wir oder unser Nachfolger, sich der Collegiaturen Ordnung oder Præsentation Inn keinen Werk wiederstehenn, sondern an Intrag, denjenigen den das die Stifftung und fundation gibt an Verhinderunge freylassen, über daß zue Uhrkunde haben wir ann diesen offenem Breiff unser Stadt Insiegell wissentlich thun hengen. Anno 1525.

§. 17.

Was die Statuta anbelanget, so hat zwar der mil-

milde Stiffter die aus der Himmelspforte, welche ihm zu dem Ende nach Hildesheim übermachet worden, zum Augenmerck gehabt; jedoch in verschiedenen Puncten eine Aenderung getroffen. Den 4ten April 1521 sind sie in lateinischer und frantzösischer Sprache ans Licht getreten; hier aber erscheinen sie nur in der ersten und unveränderten Gestalt:

Statuta & Ordinationes Collegii Saxonici.

I. *De qualitate praesentandorum.*

Statuo & ordino quod nominandi & praesentandi post obitum meum ad Collegium praedictum sint ætatis sedecim annorum, & in civitate Hildesiensi oriundi, nisi sint mihi sanguine conjuncti, quos ubicunque natos aliis etiam Hildesiensibus in nominatione & præsentatione ejusmodi anteferri cupio & mando.

II. *De studio & vita collegarum.*

Item: Quod recepti ad Collegium prædictum liberalibus artibus ac rectis moribus bonam operam dare & decenti scholasticoque habitu uti debent, & quinque annos in eodem Collegio in assequendis prædictis militare poterunt.

Etsi in iisdem annis Magisterium in liberalibus studiis adeptus fuerit aliquis eorum

rum, reliquos quinque annos ut alicui ex altioribus facultatibus videlicet Theologicæ, Juridicæ, vel Medicæ studeat, habebit; quos â die receptionis & non gradus Magisterii computari velim.

Si quis vero eorum cito pede procedens & ferventi opera usus in disciplinis prædictis Baccalaureatum & Magisterium in liberalibus studiis quarto anno sui ingressus in Collegium prædictum vel citiori (ut poterit, secundum facultatis artium scita & ordinationes) adeptus fuerit, ille in altiori facultate reliquum tempus habere poterit, donec integrum decennium â suo in Collegium ingressu compleatur.

Item: Si qui in tempore priorum quinque annorum â die ingressus in Collegium computandorum Gradum Magisterii in bonis artibus non receperint, illiquinquennio hujusmodi lapso â Collegio prædicto & ejus commodis quibuscunque confestim per Decanum excludi debent; & ubi exclusiones hujusmodi fieri contigerit, ea tum vacatio loci in Collegio Patronis & Præsentatoribus tempestive significari debet, ut alium idoneum præsentent.

Si qui autem ex ingredientibus in hoc Collegium tempore sui ingressus jam sint titulum Magistrorum consecuti, illi quinque annos tantum, quibus pro studio in aliqua prædictarum trium facultatum altiorum Collegium ipsum habitare & illius com-

commodis perfrui valeant, libere habebunt: quibus lapsis Collegio & ejusdem proventibus, illico carebunt.

III. De studio Pietatis.

Item: Cum divina veritas jubeat primum quæri Regnum Dei, Collegæ in Collegium prædictum recepti singulis diebus orare debent & intra scriptas orationes devoto affectu, priusquam in literarum studia incumbant, dicere:

Te Deum Patrem Ingenitum, Te, filium Unigenitum, Te, Spiritum S. Paracletum, Sanctam & Individuam Trinitatem toto corde & ore confitemur, laudamus atque benedicimus Tibi omnia in secula, & benedicamus Patrem & filium & Spiritum S. laudemus & super exaltemus eum in sæcula. Omnipotens, sempiterne Deus, qui dedisti nobis famulis tuis in confessione veræ fidei externæ Trinitatis gloriam agnoscere, & in potentia Majestatis adorare Unitatem, quæsumus, ut ejusdem fidei firmitate ab omnibus semper muniamur adversis, per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit & regnat in unitate S. S. Deus per omnia sæcula sæculorum Amen.

Patris Sapientia, Veritas divina, Christus homo captus est hora matutina, a suis discipulis

ſcipulis & notis derelictus, Judæis eſt venditus traditus & afflictus.

Hora prima ductus eſt JEſus ad Pilatum, falſis teſtimoniis in multis accuſatus, in collam percuſſus, manibus ligatus, conſpurcatus faciem ut eſt Prophetarum. Crucefige clamitant hora tertiarum, illuſus induitur verte purpurarum, caput ejus pungitur corona ſpinarum, fertque trabem humeris ad locum pœnarum.

Hora ſexta eſt Jeſus cruce conclavatus,
Præ tormentis ſitiens, felle ſaturatus,
Pendens cum latronibus cum eis putatus,
Siniſter eum reprobat latro ſceleratus.

Hora nona Dominus Jeſus expiravit.
Heli clamans animam patri commendavit.
Latus ejus lancea miles perforavit,
Terra tunc contremuit, ſol ſe obſcuravit,

De cruce deponitur hora Veſpertina,
Fortitudo latuit in mente divina,
Talem mortem ſubiit vitæ medicina,
Heu! corona gloriæ jacet hic ſupina.

Hora completorii datur ſepulturæ
Corpus Chriſti nobile, vitæ ſpes futuræ
Conditur Aromate. Complentur ſcripturæ,
Judas ſit memoriæ mors hæc tuæ curæ.

Neque

Neque proprio filio ſuo pepercit Deus, ſed pro nobis omnibus tradidit illum, gregem tuum quæſumus Domine Paſtor, bene placatus intercede, & oves, quas pretioſo ſanguine redemiſti, diabolica non ſinas incurſione lacerari, qui cum Patre & Spiritu Sancto vivis & regnas Deus per omnia ſæcula ſæculorum &c.

IV. De Abſentia Collegarum.

Item: Quia ſtudia literarum per extranea exercitia & alienum negotium vehementer impediuntur, ut anima in tranquillitate & quiete fiat prudens & diſciplinata, ſtatuo & ordino, ne ad Collegium hoc receptus, quisquis ſit ille, (niſi in re Collegii) in anno ultra ſpatium menſis ſe abſentet; qui ſi fecerit, â menſa communi ad ſeptimanam ſit ſuſpenſus. Et ſi ſtatim admitti poſt ſuam reverſionem deſideraverit, non admittatur, niſi tantum pro multa præſtiterit, quantum faciunt ſumptus unius ſeptimanæ pro una perſona. Quod ſi per tres menſes ſe abſentaverit, pro æſtimatione duarum ſeptimanarum mulctetur, quâ non ſoluta, ad tabulam non admittatur. Si ſuper ſemeſtre abſens fuerit, pro uno menſe ſolvat mulctam priusquam admittatur. Quod ſi per annum abſens ſit, â Collegio prorſus ſit excluſus & in locum ejus per Patronos, ubi ſuper hoc â

Decano

Decano & Collegio certiores redditi fuerint, alius præſentetur.

V. *De Caſtitate Collegiatorum obſervanda.*

Volo præterea, ut pura & caſta ſit hæc ſchola literaria, proinde ſi qua ſuſpecta muliercula ad aliquem ingreſſa fuerit, is pro arbitratu Decani Collegii ita puniatur, ut poena unius, ſit metus aliorum.

VI. *De Sobrietate colenda.*

Quum conſveta ebrietas, ſcortatio, atque noxii chartarum, aleæ, & alii id genus, ludi, eorum, qui literis ſtudent, ſint hoſtes; ſtatuo; quod ſi quis ex Collegio ſemel ad notabilem ebrietatem ſe ingurgitaverit, ad arbitrium Decani emendetur. Si iterum exceſſerit potando, pro æſtimatione ſumptuum menſalium unius ſeptimanæ puniatur. Si tertio culpabilis potor inventus fuerit, pro æſtimatione duarum ſeptimanarum mulctetur. Sed ſi poſt tertiam mulctam non reſipuerit, ſed in eodem vitio perſtiterit, ut ebrioſus à Collegio ſe cludatur; & poſtquam Patronis id per Decanum ſignificatum fuerit, alium in illius locum ſubſtituant. Eundem emendandi & corrigendi modum in ſortatore & aleatore *ſuſpecto qui ad ſuſpectas mulierculas ſe confert & aleatore* ſtatuo obſeruandum. Et volo quod mulctæ pecuniariæ

hujus

hujus & quarti ſtatuti cedant in utilitatem communem domus, pro ſupellectile domeſtica comparanda.

VII. *De Diligentia in frequentandis Lectionibus.*

Præterea cum ardenter deſiderem, ut, qui meis ſtipendiis ſcholaſticis utentur, ad honorem Dei ac peculiarem eorum commoditatem multum & diligenter proficiant in ſtudiis literarum, ordino & ſtatuo, ut non ſolum tirones in artibus, verum etiam Magiſtri in altiori facultate militantes lectiones, diſputationes, coeterosque actus Scholaſticos operoſe frequentent, attentæ lectioni intendant, ut proficere valeant. Si autem deſides in ſtudiis viſi fuerint, ita ut parum diſcant, per Decanum ad literarum ſtudia charitative adhortantor primo; deinde per congrua temporum intervalla ſecundo & tertio moneantur & requirantur, ut deſidiam ſuam alacri ſtudio purgent & facultati ſuæ ſtudioſe invigilent: qui vero ſic paulatim monitus in ſua deſidia perſtiterit, â Collegio ſecludatur, & id Patronis intimetur, qui alium idoneum in locum excluſi hujusmodi præſentent.

VIII. *De Officio Decani, & ejus privilegiis ac electione.*

Decanus Collegii debet curam gerere dome-

sticam, & per famulum seu Præpositum ea quæ ad diurnum victum pertinent, disponere & bis in anno post ingressum in suum officium lapso semestri calculum de sumptibus mensæ communis, & aliis negotiis Collegii ponere in omnium Collegarum præsentia & faciat primam rationem Cal. Octobris, secundam Cal. April.

Item Decanus quolibet trimestri hæc statuta in præsentia singulorum Collegarum, tam Magistrorum quam Scholasticorum legat, nequis ex iis ignorantiam quampiam prætendere valeat. Decanus ad labores Scholasticos, dum alii Magistri fuerint de Collegio, non teneatur, cum alias cura Collegii sit oneratus.

Decanus præscribat ordinem discendi, exploret de profectu, ecquæ artium fundamenta sint jacta, ut ad facultates aditus patefiat. Si jacta non sint, ne ad facultates se conferant, interdicat, sed prius artibus incumbant: Hinc exercitia & styli operas injungat, exigat, quibus lectionibus interesse debeant, consulat. Prælectionem ordinariam in se recipiat, eamque pro conditione Collegarum instituat talem, quæ majori parti sit usui.

Disputationis exercitium ex artibus & facultatibus conjunctim singulis hebdomatibus habeat. Declamationes menstruas instituat.

Volo

Volo etiam, ut Decanus nihil de stipendio suo cum coeteris Collegis ad communem mensam contribuat, sed gratis in æquationem suæ curæ & laborum ad mensam admittatur.

Item, Decanus, sub quo veluti Præceptore militare debent omnes Collegæ non Magistri, non debet ab aliquo stipendiato per dimidiatum annum unum florenum pro cura recipere, quemadmodum coeteri Magistri Universitatis Erfordianæ â suis discipulis recipiunt, sed contentus esse suo stipendio nummario & libera mensa. Statuo ut Decanus sit Magister de Collegio, nisi idoneus in Collegio non inveniretur. Nam tunc eligi potest per Collegium Vir honestus & officio accommodus de natione Saxonum.

Item. Volo & ordino ut electio Decani spectet ad Magistros de Collegio, & non ad Scholasticos & Baccalaureos, dummodo sint ad minus tres Magistri in Collegio, alioquin ad omnes de Collegio electio hujusmodi spectare debebit, quum tunc merito in defectu Magistrorum ipsius Collegii omnes de Collegio admitti oporteat.

Item. Volo in his, quæ Decani officium contingunt, ejus conscientiam esse oneratam ut omnia diligenter & fideliter administret & gerat.

IX. *De Magistris collegii ac eorundem oneribus & emolumentis.*

Statuo & volo, quod quilibet in Magistrum promotus ex stipendiatis Collegii pro commilitonibus & collegiis ad unam horam laboris, in profitendo ad diem sit adstrictus. Pro quo â stipendiatis pro mercede nihil debet exigere, sed proximo & confratri, ut sibi bene sit, benefacere.

Item. Si quis ex Magistris hujus Collegii in domo Vniversitatis aliquem auctorem publice pro mercede interpretaretur, â suis confratribus nihil pro mercede exigat.

Item. Si in futurum, ut speratur, Collegium in Magistris augeri contigerit & aliquis ex Magistris Collegii speciales discipulos colligeret, quemadmodum in Porta Coeli fit, debent reverentiales floreni inter omnes æqualiter dividi non obstante quod aliqui ex Magistris speciales discipulos non habeant. Nam ex quo pares sunt in oneribus laborum scholasticorum, eos esse pares in mercede, dictat ratio. Volo tamen stipendiatos meos liberos esse â talibus florenis reverentialibus.

Item. Si quid ex lucro cerevisiæ vel ejusdem decoctione provenerit, in utilitatem mensæ communis cedere debet & non in marsupia singulorum.

X. *De Juramento, & articulis ejus.*

Ego N. N. receptus Collega juro & promit-

mitto, quod Vobis Dn. Decano hujus Collegii veſtrisque in hoc officio ſucceſſoribus obediens ero, ac mandatis veſtris parebo, quodque ſtatuta hujus Collegii obſervabo, & quod me ex legitimo matrimonio natum eſſe credo & quod in communi fama contrarium non audivi, ſic me Deus adjuvet, *& Sancti Evangeliorum conditores.*

XI. *De Contributionibus quibusdam.*

Quilibet Collega ſecundo anno poſt ingreſſum in Collegium det duos florenos aureos ad Collegii conſervationem & ad ſupellectilem domeſticam.

Item. Novus Collega pro ſuo jucundo ingreſſu in Collegium non ſit adſtrictus ultra tertiam partem floreni in convivium ſociale dare, niſi ſua ſponte, ſi abundans ſit, pro honore plus conferre velit.

XII. *De mutuo amore & concordia Collegiatorum inter ſe.*

Quum nihil pulchrius & jucundius ſit, inter Commilitones ſtudiorum & ſodalitii jure conjunctos, concordia & fraterna charitate, ſtatuo & ordino, ut Collegæ omnes & ſinguli in pace & animorum unitate ſimul vitam agant, & nemo vel in perſona vel in rebus alteri officiat, ſintque illius Saluſtii memores: Res parvas concordia creſcere (quod præſtet clementer Deus O.M.) & res magnas diſcordia labi, & illius

Virgilii: En quo discordia cives perduxit miseros, (quod idem Pientissimus Deus pie avertat.) Cui laus & Gloria sit imperpetuum.

Facta est hæc ordinatio Statutorum per me Tilemannum Brandis, Doctorum & Præpositum hujus Collegii fundatorem Anno salutis 1521. d. 4. Aprilis. Salvo jure corrigendi, mutandi, diminuendi atque addendi, quamdiu in humanis egero, & libera mihi potestas erit contra præmissa Statuta omnia & singula dispensandi atque indulta concedendi, contra ea conjunctim atque divisim &c.

§. 18.

Ausser diesem grosen Wohlthäter, haben sich noch mehr Beförderer und Freunde dieses Collegii gefunden; unter welchen wir nur zwey anmercken. Der erste ist *Mauritius* von Sode, welcher auf Veranlassung des damahligen Patroni, D. Johann Brandis (*) dem Sachsen-Collegio noch 2400 Rthlr. 1603. geschencket, davon 2000 Rthlr. bey dem Kloster zu Wülffinghausen, und 400 Rthlr. bey der Stadt-Cämmerey

(*) Unter seinem Bilde stehet: *Joh.* Brandis, J. V. D. quintus Conleg. Sax. Patronus, qui sua industria Sodenam dotem Conlegio huic â Cognato suo comparavit. Obiit 13, Calend. Decembr. Ao. Salutis 1621.

merey zu Hildesheim gestanden (**). Unter seinem Bildniß, welches dem ersten Patron an die Seite gestellet worden, stehet: Mauritius â Sode, Hannoveranus-Saxo, Philos. Mag. & S. S. Theol. Licent. Canonicus Ecclesiæ conlegiatæ ad S. Crucem Hildesheimi, qui Conlegii hujus Saxonici dotem 2400. auxit thaleris imp. Mortuus 13 Calend. April. anno Sal. hum. 606. Nichtweniger hat Henning Kniephof, der berühmte Juris Consultus, und Obrist-Rathsmeister, ein Anverwandter des ersten Stiffters, und gewesener Collegiat, ein ansehnliches Stipendium vor seine Famille gemacht, und darinnen unter andern bestimmet: „Daß auf den Fall, wenn „seine Freundschafft erlöschen solte, jährlich 30 „Rthlr. an das Sachsen-Collegium fallen sollten. Von welchen 30 Rthlr. jährlich bey der „Visitation des Hrn. Rectoris Magnifici 6 „Rthlr. aufgewendet; die übrigen 24. Rthlr. „aber unter die Collegiaten vertheilet werden sollten, damit sie in Winter den Licht-Zinß damit

(**) Nur gedachter D. Joh. Brandis hat dargegen eine eigenhändige Versicherung vor sich, und seine Nachkommen ausgestellet, und sich verpflichtet: gegen ihn (den von Sode) und seinem Geschlechte solches nimmermehr zu vergessen; und so von des Soden Geschlechte jemand seyn würde, so Lust und Lieb hätte, in der Universität Erfurt in seiner Jugend zu studiren, und in *Colleg. Sax.* sich wohnend aufzuhalten, demselben von dem *pro tempore Decano*, wie auch von den Herren *Collegis dicti Colleg. Sax.* allen freundlichen Willen, Gunst, und Beförderung zu erweisen rc.

„bestreiten, fleißig lucubriren, und dabey des „Wohlthäters in Besten gedencken möchten„.

§. 19.

Durch das ansehnliche Vermächtniß des Hrn. von Sode wurden die Umstände des Sachsen-Collegii um ein ansehnliches verbessert, und biß 1650. lief alles nach Wunsch, und nach der Absicht des milden Stiffters. Doch eben die Sodenische Schenckung gab zu einer Streitigkeit Anlaß, welche zum Nachtheil des damahligen Patroni, **Bertram Brandis**, Burgemeisters zu Hildesheim, und des Collegii ablief. **Johann Herrmann von Sode** (*) aus Hannover hatte bey ihm um eine Collegiat-Stelle in gedachten Collegio nachgesuchet, und man hätte ihm, als einem Freund, und in Betrachtung der Wohlthat, welche Mauritius von Sode dem Collegio erwiesen, solche gar wohl angedeyen lassen können. Allein er wurde abgewiesen, und dadurch veranlasset, sich bey der Universität darüber zu beschweren. Diese hatte vorhin den ziemlichen Verfall, und unrichtigen Haußhalt des Collegii eingesehen, und verschiedene Gravamina gesammlet. Daher kam es zum Proceß, in welchen 1655. die damahls gegenwärtige Käyserl. Commissarii, Hr. Johann Philipps von Bohn, Reichs-Hofrath, und Hr. Philipps Waner von Emmerich, Reichs-General-Fiscal, mit Beyfall Sr. Churfürstl. Gnaden zu Mäyntz, Johann Philipps, und der gantzen Universität, einen Machtspruch thaten,

(*) s. sein Leben in Motschmanns Erf. Lit. P. II. p. 239.

ten, und den Kläger, Johann Herrmann von Sode in das Decanat des Sachsen-Collegii einsetzten. Patronus und Collegiaten des Sachsen-Collegii protestirten zwar darwieder, und appellirten an das Käyserl. Cammer-Gericht; allein Sode wurde bestätiget in Decanat, und den Appellanten eine Pön dictiret, von welcher sie sich durch ein allerunterthänigstes Abbitt-Schreiben wieder frey gemacht, nachdem sie den Proceß abgerissen, und den neuen Decan erkennet (*). In den Jahren 1684. biß 86. entstunden zwischen dem Patron und Decan des mehrgedachten Collegii neue Mißhelligkeiten. Doch weil sie von keiner Erheblichkeit gewesen, und per mutuam amnestiam beygeleget worden, so will man sich auch dabey nicht aufhalten. Die Irrungen, welche sich 1714. hervorgethan, und bis auf diese Stunde grosse Bewegungen machen, sind von grösserer Erheblichkeit.

(*) Er schlug schon den 30. May 1655. als Decanus Collegii Saxonum sein Programma an, in welchem er unter andern meldet: Hoc ipsum Collegium, cum novissime ab *Augustissima Cæsarea Commissione*, suffragante Eminentissimo atque Reverendissimo Domino, Domino *Joanne Philippo*, sedis Moguntinæ hodie Archi-Episco. S. Rom. Imp. Principe Electore, Universitatis hujus *Cancellario perpetuo*, Domino nostro Clementissimo, & applaudente hujus urbis *Senatu* Ampliss. & prudentiss. in frequenti conventu Procerum Academicorum pristino vigori sit restitutum, mihique arduum, DEO sic disponente, Decanatus munus demandatum &c.

§. 20.

Die Veranlassung hierzu gab die sogenannte Quinquennal-Wahl des Decani im Sachsen-Collegio. Der damahlige Patron desselben, **Christian Joachim Brandis**, verlangte ausdrücklich, daß alle 5 Jahr eine neue Wahl von den Collegiaten angestellet, und entweder der zeitige Decanus bestätiget, oder ein neuer erwehlet werden solte. Er berief sich auf die Observanz, und auf die Possession vel quasi, hauptsächlich aber auf das öffentliche Instrument, welches hierüber den 26. Jun. 1708. durch Notarien und Zeugen errichtet worden. Wenn es wahr ist, was der seel. Hr. Prof. Motschmann schreibet, daß der berühmte **Henning Rennemann** verschiedene mahl zum Decanus des Sachsen-Collegii erwehlet, und bestätiget worden, (*) wie auch unten aus der Serie Decanorum erscheinen will; so wird doch die Observanz dadurch nicht bewiesen. Der Decan selbiger

(*) s. Motschm. Erf. lit. C. II. p. 668. Er beruffet sich hier auf die Statuten des Sachsen-Collegii, welche die 5 jährige Wahl fest gesetzet; allein es ist falsch, und stehet darinnen kein Wort davon. Rennemanns Exempel beweiset nichts; indem ihn seine Beförderungen genöthiget, das Decanat selbst niederzulegen, welches er hernach wieder angenommen. Man könte aus der Serie Decanorum das Gegentheil gar leicht darthun; allein die Sache ist erst zu Hr. D. von Sodens Zeiten in Bewegung gekommen, und durch ein Jenaisches Responsum vom Jahr 1690. abgethan worden: daß die Quinquennal-Wahl nicht statt habe.

ger Zeit, Hr. D. **Rudolph Heinrich Ziegler**, wolte weder von der Observanz, noch Possession das geringste wissen und zugestehen: Nennete das hierüber aufgerichtete Instrument einen Actum turbativum, wieder welchen er solennissime protestiret, und wolte durchaus von der Fundation, und denen Statuten zum Nachtheil seiner, und seiner Nachkommen nicht abgehen, in welchen kein Wort von der fünfjährigen Wahl, oder Confirmation eines Decani anzutreffen sey.

§. 21.

Daher wurde die Sache bey der Universität anhängig gemacht. Der Patron bezog sich in den verhandelten Schrifften nicht allein auf obige Gründe, sondern auch auf die Commissions-Acta, welche bereits zu Hr. D. von Sodens Zeit in Bewegung gekommen, und in welchen, unter dem Vorsitz des Hrn. Regierungs-Rath Meiers, das Urtheil vor die fünff jährige Wahl, und Befugnis derer Collegiaten ausgefallen. Hr. D. Ziegler versicherte in der Antwort, daß ihm weder von einer Commission, noch von einem vor den Patron und die Collegiaten ausgefallenen Urtheil etwas bewust sey; verlangte die Acten zu sehen, und bat, ihn in seiner ruhigen Possession zu schützen. Der Proceß wurde hierauf abgerissen, und es ergieng nichts weiter in der Sache; doch kan ich nicht sagen, ob man sich in Hildesheim nicht fortzukommen getrauet, oder die Kosten gescheuet. Ich bin fast versichert, daß, wenn der Patron weiter darum nachgesuchet hätte, man von

Seiten der Academie keinen grossen Anstand genommen haben würde, in die Quinquennal-Wahl, welche weder den Statuten des Sachsen-Collegii noch dem Collegio selbst einen Verstoß machet, zu willigen, und dem Patron darunter eine Gefälligkeit zu erzeigen. Allein Hr. Brandis wurde sein eigner Richter, warff die Stifftung de facto über den Hauffen, behielt die Einkünffte des Sachsen-Collegii zurück, und glaubte, wieder die pacta und Conventiones, ja wieder den ausdrücklichen Buchstaben: Daß das *Collegium perpetuo & inviolabiliter* in Erfurth bleiben solte, berechtiget zu seyn, solches auf eine andere hohe Schule verlegen zu können. Es geschah solches würcklich, und die Einkünffte des hiesigen Sachsen-Collegii wurden Anfangs nach Helmstädt, und sodann nach Göttingen übermachet, wo sie biß auf diese Stunde unter der Aufsicht des Hrn. Hofrath und Prof. Segners unter die dasigen Collegiaten vertheilet werden.

§. 22.

Man kan in voraus leicht absehen, was für einen schweren und weitläufftigen Proceß sich die Patronen dadurch vergeblich über den Hals gezogen, welcher von Jahr 1715. biß auf gegenwärtige Zeiten fortdauret. Es wäre viel zu weitläuftig vor diese Blätter, wenn man aus denen zu einem ungeheuren Stoß erwachsenen Acten nur einen Auszug machen, und die Gründe von beyden Seiten anführen wolte. Genug, daß alle Rechts-Sprüche, wie es auch nicht anders seyn können, vor die hiesige Universität ausgefallen, und besonders

ders das Urtheil von 20 Jul. 1743. seine Rechts-krafft erreichet: „ Daß Implorat so wohl, als „dessen Vater, die dem Sachsen-Collegio in vim „fundationis zugelegte, von anno 1715. aber zur „Ungebühr entzogene Revenüen, als soviel einen „Decanum betrifft, und solange derselbe in Le-„ben gewesen, jährlich ad 100 Rthlr. sammt de-„nen ad 20 Rthlr. verglichenen Baukosten (wo-„von gleichwohl ein glaubhafftes Zeugniß beyzu-„bringen ist) à tempore moræ zu restituiren „und zu ersetzen, so wohl der Fundation gemäß „die Collegiatos, welche einen Decanum zu er-„wehlen haben, zu benennen, und die dem Sach-„sen-Collegio beygelegten Revenüen in Zu-„kunfft richtig verabfolgen zu lassen schuldig seyn; „als wir Churfürstl. Cölnl. zur Regierung des „Hochstiffts Hildesheim verordnete Stadthalter, „Cantzlar, und Räthe zu Recht und schuldig er-„kennen, anbey Imploraten in die bey dieser In-„stanz aufgegangene Kosten moderamine salvo „fällig erklären und urtheilen ꝛc.„

Will man sich nur aus dem allerletzten Urtheil, welches den 5ten Febr. vorigen 1752. Jahres gesprochen worden, einen hinlänglichen Begriff von dem gegenwärtigem Zustand der Sache machen; so mag solches hier einen Platz behalten.

In Sachen der Chur-Mayntzischen Univer-sität zu Erffurth Imploranten an einen, entgegen Johann Melchior Brandis, als Patronum des Brandisischen Sachsen-Collegii in Erffurth

Im-

Imploraten, am andern Theil, erkennen und sprechen Churfürstl. Cöllnische zur Regierung des Hoch-Stiffts Hildesheim verordnete Stadthalter, Cantzler, Vice-Cantzler und Räthe, auf eingeholten Rath auswärtiger Rechtsgelehrten für Recht: Daß mit Verwerfung der von Imploratischen Theile gesuchten restitutionis in integrum und derer nachgebrachter exceptionum bey der in rem iudicatam erwachsenen sententia de publ. 20. Julii 1743. num. act. (35.) es noch ferner zu lassen: Es ist auch Implorat Brandis der Implorantischen Universität Erfurth die weiters auf diesen Process verwendete Kosten und Schaden, auf vorgängige liquidation und Richterlicher Mäsigung zu erstatten schuldig: Uebrigens gleichwie der Implorantischen Universität diejenige redimirte Collegiat-Gelder, welche nach den Angeben in num. act. (54.) fol. 26. der Decanus seel. Rudolph Heinrich Ziegler bey dem Patrono stehen müssen lassen, annoch nachzusuchen, und deswegen Rechenschaft zu fordern, vorbehalten; also im Gegentheil auch dem Imploratischen Theil in so ein als andere, der regreß an die Erben derer vormaligen, durch unbefugt unternommene Transferirung dieser Fundation auf andere Universitäten und Einziehung derer dahin gehörigen Revenüen, verschuldeter Patronorum unverwert bleibet. V. R. W.

Daß dieses Urtheil denen Rechten und uns zugefertigten Acten gemäß, erkennen wir Decanus und andere Doctores

der

der Juristen-Facultät bey der Nürnbergischen Universität zu Altdorf Uhrkundlich unserer Facultät grossen Insiegels.

Von diesem Urtheil hat der zeitige Patron des Sachsen-Collegii nach Wetzlar appelliret; man siehet aber einem gleichförmigen Urtheil entgegen, weil er in seiner appellation nichts anders angeführet, als was bereits in Acten angebracht, und abgeurtheilet worden.

§. 23.

Unter andern Gründen, welche Hr. Friedrich Ulrich Brandis, in seinen Exceptions-Schriften und Restitutions-Gesuch vergeblich angebracht, ist auch dieser, daß das Gebäude des Sachsen-Collegii in schlechte Umstände gerathen sey. Schlechterdings ist dieser Punct nicht abzuläugnen. Denn ob sich gleich die Decanat-Wohnung in einem recht guten Zustand befindet, so ist doch das darneben stehende Collegium ziemlich baufällig worden, und das Hintergebäude, bis auf das steinerne Carcer und Brauhaus, eingegangen. Doch eben dieser Verfall kan auf keine andere, als auf die Schuldrechnung derer Herren Patronen des Sachsen-Collegii geschrieben werden: Denn 1) sind die zum Baukosten jährlich ausgesetzte 20 Rthlr. seit 1715 zurückbehalten worden; 2) haben die Patronen selbst die im Sachsen-Collegio verledigte Collegiat-Stellen allemahl ein Jahr wenigstens unbesetzt gelassen, und die Gelder gesammlet, um damit eine

ne Haupt-Reparatur bestreiten zu können, welche schon 1715. ein Capital von 200 Rthlr. ausgemacht, aber eben so wenig zum bestimmten Zweck angewendet worden. Mithin hat es 3) nicht anders kommen können, als daß in 40 Jahren eines nach dem andern eingehen müssen; obgleich die hiesige Academie alles mögliche gethan, und dem gäntzlichen Ruin mit einem ansehnlichen Aufwand vorgebeuget.

§. 24.

Den Beschluß dieses Abschnitts sollen die sämtlichen Decani machen, und zwar, wie sie von Anfang der Stiftung auf einander gefolget, und wie sie sich selbst in das Verzeichnis eingetragen:

M. Henric. Hereboldus, Huxariensis, SS. Theol. Lic. s. Hamelmanns op. hist. p. 254. Er wurde Rect. Magnif. 1524, und unter seinem Rectorat wurde das colleg. Sax. confirmiret.

M. Henr. Bock, Hamelensis. Dieser hatte mit dem Patron Streit, und gieng von Erfurt weg. An dessen Stelle wurde erwehlet

M. Caspar Kannegieser, Querfurt. dieser war der erste Evangel. Decanus, und verwaltete diese Stelle von 1538 bis 1553; da er zur Superintendur nach Halle beruffen wurde. s. Spangenbergs Querfurt. Chron. S. 497.

D. Joachim Hencke, war Decanus vom Jahr 1553 bis 1569. da ihm das Syndicat in Halberstadt aufgetragen wurde, nachdem er 1566 und 67 auch Rector Magnif. gewesen.

D. An-

M. Anton Mockerus. s. Motschmanns E. L. P. I. p. 46. und 974. als er sich 1572 verheyrathete, legte er das Decanat nieder. Er wurde zwar 1587 von neuen dazu erwehlet; aber wegen überhäuffter Arbeit konte er solches nicht annehmen.

M. Johannes Ludolphus. Duderst.

M. Joh. Lindenberg. Hildes. war Decanus 1581. und starb 1589. s. von ihm Mocker. Opusc. p. 156.

M. Henning Rennemann, s. Motschm. E. L. P. II. p. 661 ꝛc. war Decan von 89 bis 1598. wurde zum Rectorat nach Hildesheim beruffen.

M. Theophilus Matthæus, Hildes. von 1598 bis 1604. da er nach Hildesheim abgieng.

D. Henning Rennemann, wurde zum zweyten mahl erwehlet 1604, und behielt das Decanat bis 1646.

M. Justus Josias Rennemann, fil. der Philos. Fac. Ads. und Gerichts-Actuarius. Er verwaltete das Decanat bis 1650.

Joh. Melch. Kniephof, Erf. Med. D. und Practicus, hat das Decanat verwaltet bis 1655, und das Collegium nicht selbst bewohnet.

D. Joh. Hermann von Sode, s. Motschmann P. II. p. 239. Er wurde, mit Genehmhaltung Sr. Churfürstl. Gnaden zu Mayntz, als Cancellarii perpetui Univ., von der Kayserl. Commission in das Decanat gesetzet von 6 April. 1655. und behielt solches bis an sein Ende 1702.

D. *Rudolphus Heinricus Zieglerus*, Erffurtensis. Ausser dem, was der seel. Hr. Prof. Motschmann P. II. Erf. lit. p. 135. &c. von diesem letzten Decano angemercket, gehöret noch zu seinem Ruhm, daß er sich um das Sachsen-Collegium verdient gemacht, und nicht allein die Collegiaten den Schnobel ad ff. durch disputiren lassen, sondern auch folgende Dissertationes öffentlich vertheidiget:

Theses ex jure controversas 1704. d. 15. Mart.

Theses miscellaneas juris naturalis & civilis d. 20. Oct. 1706.

De Repudio & divortio. d. 8 Jan. 1707.

De emptione Vitalitii d. 23. Maj. 1708.

De jure librorum in bonis Parentum. d. 15. Oct. 1710.

Theses ex jure Eccles. de matrimonio disputabiles. d. 28. Mart. 1711.

De JCtis bonis Christianis. d. 31 Oct. 1711.

De Donatione inter vivos. d. 20 Febr. 1712.

De Natalium restitutione s. legitimatione liberorum illegitimorum. d. 21. Oct. 1730.

De Actione hypothecaria contra tertium Possessorem instituenda. d. 17. Aug. 1731.

Sect.

Sect. II.

Von denen wichtigsten Veränderungen, welche sich seit 1748 auf hiesiger Universität ereignet.

Inhalt:

§. 1. Veränderung in Procancellariat.
§. 2. In Rectorat.
§. 3. In der Theologischen Facultät. Leben des Hrn. P. Jordans, und des Hrn. P. Kepplers.
§. 4. Bey der Theol. Profess. A. Conf. das Leben des Hrn. Sen. M. Lozzen.
§. 5. In der Juristen-Facultät.
§. 6. In dem Corpore Professorum Juris. Leben Herrn D. Gerhardi.
§. 7. In der Medicinischen Facultät. Leben Hrn. D. Riedels, und D. Nunn.
§. 8. In der Philosophischen Facultät. Leben Herrn D. Baumers.

§. 1.

Den 11. Dec. 1747 starb, zu grosen Leidwesen der Universität und aller Redlichen, Reverendissimus ac Perillustris Dominus *D. Christophorus Ignatius de Gudenus*, Episcopus Anemoriensis, Eminentiss. ac Sereniss. *Archi-Episcopi, Principis Elect. Mogunt.* per Thuringiam, Hassiam, & Eichsfeldiam in Pontificalibus Vicarius generalis, Consiliarius Ecclesiasticus, Suffraganeus & Sigillifer Erfordiensis, Ecclesiæ Col-

legiatæ ad S. Severum Canonicus Capitularis & Scholasticus, welcher das Procancellariat von 1717 bis in seinen Todt mit grosen Ruhm verwältet. (*) Seine Gelehrsamkeit und Erfahrung, sein exemplarischer Wandel und Menschen-Liebe, und sein leutseliges Betragen auch gegen die Evangelischen machen diesen Verlust kostbar, und sein Angedencken wird so wenig, als seine Verdienste ersterben. (**)

Desselben Nachfolger in Procancellariat ist Reverendissimus & Perillustris Dominus, D. Jo-

(*) Der Hr. Prof. Motschmann hat das Leben des Hrn. Weihbischofs bereits P. I. Erf. Lit. angeführet, und zugleich die Beschaffenheit des hiesigen Procancellariats, auch bey der Titulatur angemercket, daß die Worte: *Per Thuringiam & Hassiam in Pontificalibus Vicarius generalis*, besonders in Sachsen anstößig gewesen, und strittig gemacht worden, p. 197. ꝛc. So viel ist richtig, daß in Sachsen und Hessen kein Doctorats-Diploma angenommen wird, in welchen der Titul nicht geändert, und angeführte Stelle weggelassen worden.

(**) Es wurde nicht allein ein Programma gedruckt, sondern auch in andern Schriften seinem Ruhm ein Denckmahl gestiftet. In einem derselben stehet: Confirmationis sacramento in fide salvifica roboravit fideles 60619. Consecravit Episcopos 2. Abbates 6. Benedictione solenni impertiit Parthenonum Abbatissas 2. Ecclesias dedicavit 34. Altaria expiavit 106. Sacros Ordines majores contulit Presbyteris 354. Diaconis 338. Subdiaconis 314. Minores autem administravit Viris ecclesiasticis 338. Præter quos servitio divino adlegit personas 372.

Joannes Fridericus de Lasser, (*) Episcopus Synopensis, Emin. ac Cels. *Elect. Archiepiscop. Mog.* per Thuringiam, Hassiam, & Eichsfeld. in Pontifical. Vicar. gener. Ejusd. in Spiritual. per Thuringiam Sigillif. Alm. Univ. Erford. Procancellarius, SS. Theol. Doct. insignis Eccles. Coll. ad Grad. B. M. V. Mog. Can. Cap. & Cantor, &c. Das Churfürstliche gnädigste

F 3 Re-

(*) Das Hochadliche Haus derer von Lasser, welches aus Schwaben sich herschreibet, hat seit etlichen hundert Jahren in unverrückter Blüthe gestanden, und mit Cantzlarn, Räthen, und gelehrten Männern geprangek. Kayser Ferdinand III. hat es zwar 1648. geadelt, und ihm besondere Vorzüge angedeyen lassen; aber auch in dem Adelbrief auf die Verdienste der berühmten Vorfahren zurück gesehen, welche dem Haus Oesterreich schon 1476 als geheimde Räthe treue Dienste gethan, und ihre 200 Jahr vorher geführte Schild und Wappen bestätiget. Unser Herr *Procancellarius* sind 1708 zu Maynz gebohren, wo Sie auch in allen Adlichen Tugenden, Künsten, und Sprachen unterrichtet worden, so, daß Sie auch in den niedrigen und hohen Schulen die ersten Preiße und Ruhm erlanget. Wie Sie aber hernach das Canonicat, und, nach abgelegten Proben in der Weltweisheit, und Gottesgelahrheit, die hohen Ehrenstellen eines Kirchen-Raths, und Cantoris bey oben gedachter Stifts-Kirche, auch das Priesterthum, und endlich die Doctorats-Würde erlanget, von welcher Sie sich auf gegenwärtigen Posten in die Höhe geschwungen, solches ist aus zweyen Lobschriften: Via Meritorum & gloriæ &c. und Officium pro Festivitate Consecrationis Episcopi &c. weitläuftiger zu ersehen, welche bey Gelegenheit des angenommenen Doctorats und solennen Bischofweyh 1748. in Maynz abgedrucket worden.

Rescript von 31. Dec. 1747. haben der Herr Procancellarius im Consilio Academico vorgezeiget den 30. May 1749.

§. 2.

In Rectorat ist nicht weniger eine Veränderung vorgefallen. Denn nachdem Ihro Hochwürden Gnaden, der Herr Prälat auf dem Petersberge, (s. das vorhergehende Stück p. 95 2c.) das Academische Regiment 4 Jahr mit grosem Ruhm geführet, und den 7 Jul. 1750 niedergeleget; so wurde an dessen statt mit allgemeinen Beyfall erwehlet der Magnificus, Hoch-Edelgebohrne und Rechtshochgelahrte Herr D. **Hieronymus Friedrich Schorch**, JCtus, Kayserl. Pfalzgraf, der Juristen-Facultät Adsessor, und Professor Juris Publici Ordinarius, E. Hoch-Edlen Raths älterer Burgemeister, und E. Hoch-Ehrwürdigen Ministerii Adsessor. (s. den II B. p. 198.) Unter diesem weltberühmten Ober-Haupt schätzet sich unsere Hohe Schule glücklich; ich aber habe Ursach, die unverdiente Güte Sr. Hoch-Edelgebohrnen Magnificenz öffentlich anzupreissen, welche mir bey dieser Arbeit einen solchen Vorschub gethan, daß ich ohne Dero Beyhülffe ohnmöglich meinen Zweck erreichen können. Der Herr lasse die rühmlichen Absichten dieses fürtrefflichen Mannes, welcher aus Liebe zu unserm Erfurth verschiedene wichtige vocationes ausgeschlagen, bis auf die spätesten Zeiten geseegnet seyn.

§. 3.

In der Theologischen Facultät ist ein eintziges Mitglied seit 1748. abgegangen, nehmlich

Herr *D. Johann Daniel Richard Spoenla*, der Theologischen Facultät Adsess. und ordentlicher Lehrer, des Ertz-Bischöfflichen Geistlichen Gerichts vorsitzender Adsessor, und der Stiffts-Kirche S. Severi Canonicus Capitularis & Scholasticus. Bey seiner schwächlichen Gemüths- und Leibes-Constitution brachte er sein Leben nur auf 61 Jahr und etliche Monat. s. II Band Erff. lit. S. 57.

Hingegen sind in die Theologische Facultät eingerücket:

1.) *D. Placidus Jordans*, der Theologischen Facultät Adsessor und öffentlicher Lehrer, des Königl. Benedictiner Klosters S. Petri und Pauli P. Profess. &c. Er trat auf diesen Schauplatz den 3. Febr. 1714. auf dem Gleichenstein in dem Eichsfeld. Sein Hr. Vater war Johann Gerhard Jordans, Churfürstl. Mäyntzl. Ambts-Voigt. Gleich den folgenden Tag wurde er von Hr. Thoma Vogt, Pfarrer der Kirche B. M. V. in Hagis, in der Gleichensteinischen Capelle getauffet, und mit dem Nahmen Christoph Gerhard beleget, wobey seines Hr. Vaters Bruder, Christoph Mathias Jordans, Tauf-Zeuge gewesen. Seine Eltern waren vor seine gute Erziehung in alle Wege besorget, und, nachdem er seine

Zeit auf den niedrigen und hohen Schulen wohl angewendet, und den Grund aufs Zukünfftige geleget; so folgete er seiner Neigung zum geistlichen Stand, und besonders zu dem Benedictiner-Orden. Auf dem hiesigen Petersberge erreichete er seinen Zweck, und, sobald er in das Königliche Kloster aufgenommen worden; so ließ er gleich, zum Vergnügen seiner Vorgesetzten, einen ungemeinen Fleiß und Eyfer in Erlernung der Philosophischen und Theologischen Wissenschafften hervorleuchten. Daher wurde er auch vorzüglich angesehen, und 1744. zum Lector in besagten Kloster ernennet. Bey diesem Ambt hatte er Gelegenheit andere zu unterrichten, und seine Geschicklichkeit in Lesen und disputiren sehen zu lassen: Welches er so angelegentlich und unermüdet verrichtete, daß des Herrn Prälatens Hochwürdige Gnaden ihm die Würde eines Baccalaurei biblici & formati den 30. Sept. 1746. angedeyen ließen. Hier fand er einen Posten, auf welchen er viel gutes stifften, und sich zur höchsten Würde in der Gottesgelahrheit zubereiten konnte. Diese erlangte er, nach überstandenen Prüffungen, und wohlvertheidigter Inaugural-Disputation, den 22. Sept. 1749, und den 30. darauf die Adsessur in der Theologischen Facultät. Daß seine Vorlesungen über alle Theile der Weltweißheit und Gottesgelahrheit Beyfall und Ruhm nach sich gezogen, solches wird bey einer andern Gelegenheit deutlicher herausgesetzet werden.

2) Herr

2) Herr *Pater Isidorus Keppler*, der Weltweißheit und H. S. Doctor, der Theol. Facultät Adsess. und öffentlicher Lehrer Ord. F.F. Eremit. S. Augustini, und darinnen der Gottesgelahrheit und des geistl. Rechts Magister, und gekrönter Poet.

Dingelstadt an der Unstrut in Churmayntzischen Ambt Gleichenstein war sein Geburts-Ort, wo er den 13 Nov. 1715. das Licht erblickte, und am folgenden Tage zur Geistl. Wiedergeburt in der H. Tauffe befördert wurde. Sein Herr Vater war Johann Thomas Keppler, welcher aus Ungarn herstammet, in Kriegsdiensten sein Glück gemacht, und sich endlich auf dem Eichsfeld zur Ruh begeben; seine Mutter aber Martha Elisabeth, eine gebohre Opffermännin. Schon in der Wiege, als ein plötzliches Feuer ausbrach, und seines Vaters Hauß bereits ergriffen, er aber in den allgemeinen Schrecken vergessen worden, hätte er gar leicht ein Raub der Flammen werden können, wenn ihn nicht seine Schwester aus der grösten Gefahr wie ein Brand aus dem Feuer errettet. Nach wenigen Jahren hätte Ihn bald das Unglück betroffen, daß Er von dem einfallenden Keller seines abgebrannten väterlichen Hauses verschüttet worden, wenn die Vorsicht nicht die Hand über ihn gehalten hätte. Vor seine erste Erziehung, und den Unterricht in den Grundsätzen der Religion sorgeten die lieben Eltern. Sodann wurde er nach Nordhausen gebracht, wo seine Herren Vet-

tern, Lic. Christian Joseph Opffermann, Canon. Capitul. Senior, Protonotar. Apostol., und Sereniss. Archi-Episc. Principis Elect. Colon. Consiliarius, und sein Herr Bruder, Johann Christoph Opffermann, Canon. Capitularis und Cantor ihn in den freyen Künsten unterweisen liessen. Nachdem er auch hier grose Wassersgefahr überstanden; so gieng er mit Genehmhaltung seiner Eltern nach Heiligenstadt, wo er Anfangs in der Berg-Schule unter der Aufsicht der dasigen Hrn. Canonicorum, und hernach 5 Jahr bey den Hrn. Jesuiten seine Studien nicht allein mit guten Nutzen fortsetzte, sondern auch die ersten Belohnungen erlangte, biß er endlich nach abgelegten Proben vor tüchtig gehalten wurde, die philosophischen Hörsäle zu besuchen. Nachdem er auch hierinnen einen guten Grund geleget, gieng er 1732. nach Erffurth, und wurde unter Hrn. D. Reinhardts Rectorat den 22. Nov. in die Rolle der Studirenden eingezeichnet. Die Philosophie war Anfangs sein Hauptwerck, welche er in Schottenkloster, besonders aber bey dem S. T. Herrn *Bonif. Leslie*, der Weltweißheit und H. Schrifft D. beyder Facultäten Adsessor und öffentlichen Lehrer, und des Schottenklosters dermahlen Priore hörete, und unter dessen Vorsitz verschiedene Sätze aus der Weltweißheit mit allgemeinen Beyfall öffentlich vertheidigte. Schon damahls hatten verschiedene aus den hohen und niedrigen Schulen zu seiner Ge-

schick-

schicklichkeit das Vertrauen, daß sie sich seine Unterweisung ausbaten, und von ihm gründlich unterrichtet wurden. Neben der Philosophie fühlte er Anfangs eine Neigung zum Studio Juridico; änderte aber seinen Sinn, nachdem er bey dem öfftern Besuch des Augustinerklosters den gelehrten Ubungen des alten Hrn. Exprovincial Schuchardts, und besonders des Hrn. P. Profuturi Töpffers beygewohnet, aus welchen er nicht allein einen grosen Nutzen geschöpffet, sondern auch ein Trieb erwachsen, sich der Gottesgelahrheit zu widmen. Er erwehlte endlich gar den Augustiner-Orden, und wurde auch den 24. Nov. 1733. zu Oberndorff am Neckar, von dem P. Provincial, Hr. D. Herrmann, in demselben aufgenommen, nachdem er einige lateinische und teutsche Verse von der Eitelkeit der Welt unter den Titul: **Die ruffende Stimme**, verfertiget hatte. Hier blieb er ein Jahr, und wurde darauf nach Munnerstadt in Francken geschicket, wo er den Cursum Philosophicum wiederholte unter R. P. Basilio Stahl, und sodann auch von ihm in Theologia Scholastica S. Speculativa unterrichtet wurde. Ausser diesen legte er sich auf die Redekunst und Poesie, und verfertigte unter andern das Gedichte, unter der Aufschrifft:

Eremus Augustiniana jubilans in Jubilæo, auf 9 Bogen 1735. Hiernächst machte er sich die Manuscripte des berühmten M. Sigismund Büttners zu Nutze, und vertrat in Abwesenhei-

heit derer Hrn. Professoren ihre Stelle. Nach weniger Zeit wurde er von seinen Obern wieder nach Erffurth gesendet, und hatte das Glück, nicht allein unter den Ober-Lector, P. M. Renninger, sondern auch unter den oben berührten P. Töpffer sich mehr und mehr zu perfectioniren; welchen letztern er bey seiner Promotion ein Singe-Gedichte unter den Titul überreichte: Corona laboris & honoris. Nach geendigten Cursu Theologico disputirte er zweymahl in dem Coelico, respondirte auch bey der Inaugural-Disputation des Hrn. D. Thomas Fellings, Canon. Krising. Protonotar. Apost. und Missionarii, mit solchem Beyfall, daß die Theol. Facultät ihm, ohne vorhergegangenen Examen das Prædicat eines Baccalaurei biblici & formati beylegte; worauf er über einige Sätze der moralischen und polemischen Theologie sine Præside eine öffentliche Streitschrifft vertheidigte, und sich in Predigen übte. Unter der Anführung R. P. M. Gasmanns profitirte er das jus Canonicum, wurde Correpetitor Philosophiæ, und laß fleißig Collegia. So wurde er auch bey der Gelegenheit, da der P. R. P. Erhard. Grant eine in Versen geschriebene Disputation in philosophischen Hörsal öffentlich vertheidigte, und unser Keppler ebenfals in gebundener Rede opponirte, zu einen gekrönten Poeten gemacht, und zum Magister creiret. Im Jahr 1737. den 21 Sept. erlangte er primam tonsuram &c. 1738. den 20 Sept. wurde er zum

Diaconus, 1739. den 19 Sept. zum Priester eingeweyhet, und 1740. erlangte er das Beichtvater-Ambt; da er zugleich zum Catecheten in der S. Wippert. Kirche, und Fest-Prediger in der Dom-Kirche B. M. V. erwehlet wurde. Doch in October dieses Jahres bekam er Befehl, das Ambt eines Noviz-Meisters in Oberndorff zu übernehmen: Und in folgenden Jahr schon wieder als Lector nach Uttenweiler in Schwaben zu gehen, wo er fleißig disputiret, seine Dialectic geschrieben, und das Amt eines Subpriors eine Zeitlang verwaltet. In Jahr 1744. wurde er daselbst Lector Theologiæ, und 1746. nach Constantz an Bodensee beruffen, die Theologie zu dociren, und seine Geschicklichkeit in Beichtstuhl, auf der Cantzel, und auf dem Catheder sehen zu lassen. Von hier that er eine Reise in die Schweitz, und in Elsaß, besuchte die Gelehrten, und fürnehmste Bibliothecken, und machte sich besonders mit dem gelehrten Nic. Weißlinger in Straßburg bekannt, dessen Armamentario Catholico er ein Carmen vordrucken ließ. Nach dieser Reise fassete er, mit Erlaubniß seiner Vorgesetzten, dem Endschluß, die Doctor-Würde anzunehmen, und, nachdem er von dem Hr. P. General Gioga aus Rom von 30 Aug. 1749. einen Magister-Diploma erhalten, so reisete er nach Erffurth, und wurde, nach überstandenen Prüffungen, und vertheidigter Inaugural-Disputation, von seinem ehemahligen Lehrmeister, und zeitigem Decan,

P. P.

P. P. Bonif. Leslie mit dem Doctor-Huth beehret den 22. Sept. 1749, und den 30ten am Tage Hieronymi in die Theologische Facultät aufgenommen. 1752. bekam er Baccalaureatum provinciæ, eine vorzügliche Würde in seinem Orden. Der Raum will nicht zulassen, von seinem Fleiß und Verdiensten mehrere Beweise anzuführen; doch können wir seine Schrifften nicht weglassen:

Philosophia mentis disputationi exposita in Athenæo Heiligenst. d. 16 Jul. 1732.

Quæstio physica an detur vacuum, cum Parergis. Erff. 5 Maj. 1733.

Diss. physica de natura & origine formarum &c. d. 1. Sept. 1733.

Die ruffende Stimme. das. 1733.

Vindemiæ philosophicæ R. Munerst. 1735.

Flos Majalis ex horto philosophico, S. Theses ex universa philosophia, in Convent. Mariopol. 1736.

Logica radicalis Peripateticos inter & Antiperipateticos media.

Indagatrix naturæ S. Physica.

Centifolium Philosophicum.

Caligo propulsata, S. logica scientiarum famula, & scientifica Magistra

Theses Augustiniano-Thomisticæ cum imagine Christi crucifixi.

Principia hominem ad Deum, Superiorem, & proximum ordinantia. 738.

Theses ex universa Theologia depromtæ. 738. Erffurt.

The-

Theses ex universa Augustiniano-Thomistica Theologia selectæ. ib. 1738.

Messis Theologico-polemico-moralis Erem. August. 1739.

Theses Philosophicæ, & assertiones Juridico-Canonicæ.

Logica minor s. dialectica, Aug. Vindel. 1742.

Certamen dialecticale.

Manipulus Metaphysico-Moralis. Uniones ex mari philosophico. 1743.

Annus philosophicus. Colloquium poetico-philosophicum. Menses floriferi. Fructus Philosophico-morales.

Vindemia naturalis & spiritualis. 1744.

Theses imaginibus S. P. Augustini, S. Matris Monicæ, & S. Nicolai de Tolentino, aliisque variis iconibus impressæ.

Schola Theosophica, cum dissertatione & activitate intellectus Dei, Angelorum, hominum beatorum & viatorum, cum præfatione contra Novatores. 1746.

Speculum Speculativo-Theologicum. Cosmographia theoretico-practica Scholæ Theologicæ. Theosophica Cymba. Nilus septemfluus septem Sacramentis. Rivi Augustiniano-Thomistici. Triennium in Theologia, & Jure Canonico. 1746.

Regina dominans in regno mentali. Constant. 1749.

Aristæ ex agro Theologico. diss. inaug. 1749.

Philosophia universa per Theses &c. 1750.

Jus

Jus Canonicum per selectas propositiones propositum. 1752.

- *Conclusiones Theologicæ. Examen universæ Theologiæ.*

Ecclesia unica, vera, salvifica. 1752.

Unter seine poetischen Wercke gehören: Literæ carminicæ. Virtus coronata. Jubila Parnassi. 1738. Provincia Rheno - Svevica jubilans in electione novi capitis. Plectrum Aesculapii. Messis Poetarum. Fons exoptatus in solem conversus. Constant. Lamenta moesta & funesta &c.

3) Ist ein Mitglied der Theologischen Facultät worden:

D. Blasius Schlender, der Weltweißheit und der H. Schrift Doctor, der Theolog. Facultät Ads. und öffentlicher Lehrer, Ord. FF. Eremit. S. Augustin. Prior. Nach abgelegten Proben von seiner Geschicklichkeit, und erhaltenen Doctor-Huth, wurde er den 30. Sept. 1752. in die Facultät eingeführet. In Abwesenheit des Herrn Priors ist man dermahlen nicht im Stande, von seinen Lebens-Umständen das nöthige einrücken zu können.

§. 4.

Den 27. Oct. 1750 wurde auch die Professio Aug. Cofessionis verlediget durch den Todt *M.* Johann Heinrich Bohns, S. S. Theologiæ P. P. Ord. R. Minist. Sen., Gymnas. Senat. Prot-Ephori, und Pastors bey den Kirchen S. Andreæ

dreæ und Mauritii. Er war fast 74 Jahr alt, als er seinen mit Ruhm geführten Hirten-Stab in den Wunden des Ertzhirtens niederlegte, und den 3 Nov. mit einem Programma, und von der Universität zu seiner Ruh begleitet wurde.

In diesen wichtigen Bedienungen folgete Herr M. Johann Andreas Lozzen, E. Hoch-Ehrwürd. Ministerii Adsess., der Evangel. Raths- und Predigerkirche Past. prim., und des Wäysenhauses Inspector. Ein Hoch-Edler und Hochw. Rath hatte bloß seine ausnehmende Geschicklichkeit und Verdienste zum Augenmerk; daher er auch den 5 Nov. einmüthig, und mit allgemeiner Zufriedenheit erwehlet wurde.

Was die fürnehmsten Lebens-Umstände (*) anbelanget; so hat Er das Licht der Welt erblicket den 17 Sept. 1710. Sein Herr Vater war S. T. Herr M. Heinrich Julius Lozzen, zu damaliger Zeit treu verdienter Diaconus bey der Kirche S. Johannis, nachher 1712 Diaconus, und 1734 Pastor bey der hiesigen Kaufmanns-Gemeinde (**). Die Frau Mutter

(*) Der erste Aufsatz, welcher aus der dritten Hand eingegangen, ist zu geschwinde unter die Presse gekommen, und vielleicht in eines oder des andern Hand bereits gerathen: den erkennen Ihro Hochwürden nicht vor genuin; daher dieser Bogen von neuen abgedrucket werden müssen.

(**) Dieser treue Knecht GOttes trat am lezten Sonn-

Mutter war Frau Catharina Margaretha gebohrne Weißenbornin, Herrn Johann Weißenborns, Theol. Doct. und Professoris Ordinarii, auch Superintendentens und Past. Prim. in Jena einzige Tochter.

Den 18ten gleich darauf wurde Er zu einer lebendigen Hofnung wiedergebohren, und durch die H. Taufe in den Bund der Gnaden aufgenommen.

In dem 5ten Jahr seines Lebens, nachdem sein Herr Vater an die Kaufmannskirche berufen worden, wurde Er auch in dasige Schule gesendet, und von dem damahls lebenden Herrn Rect. Kannewurff, Conr. Pfaffen, Cant. Kannewurff, Aedit. Wernern, Heußern, und Schnellen in den Grundsätzen des Christenthums, und der freyen Künste unterrichtet. In der Privat-Unterweisung hat Er sich der Treu und Geschicklichkeit des seel. M. Pfaffens mit guten Fortgang bedienet.

Ausser diesen wurde Er zu Hause nicht allein von dem Herrn Vater, sondern auch von einem geschickten Studioso Theologiæ angeführet, Johann Adam George Rangen, aus Corbach in Waldeckischen, welcher an dem dasigen Gymna-

tage des 1738 Jahres auf die Cantzel, und hatte zum Augenmerk seiner Betrachtung: Ende gut, alles gut! er wurde aber von Schlag gerühret, und starb kurz darauf im 68 Jahr seines rühmlichen Wandels seelig.

Gymnasio als Sub-Conrector in Seegen gearbeitet.

Schon in dem siebenden Jahr seines Lebens hätte Er an den gefährlichsten Blattern, welche zwey seiner lieben Geschwister zugleich aus der Welt gerissen, und kurtz darauf durch einen harten Fall sein theures Leben verlohren, wenn nicht die Vorsehung und Güte GOttes über denselben augenscheinlich gewachet hätte.

Im Jahr 1722 wurde Er mit Seegen aus der Kaufmanns-Schule entlassen, und in das hiesige Raths-Gymnasium befördert; wo Er die Unterweisung des nunmehro seeligen Herrn Directoris Stielers, der Herrn Profeß. Thiemroths, Heußers, seines Vaters, Weißenborns und Tennemanns genossen: besonders aber den treuen Unterricht des Herrn Direct. Stielers publice und privatim sich ungemein zu Nutze gemacht hat.

Im Herbst-Examine des 1727ten Jahres nahm Er mit Beyfall und Genehmhaltung seiner Lehrer Abschied aus dem Gymnasio, nachdem Er eine Rede gehalten: de Caroli M. virtutibus; und ließ sich zuförderst die ersten Gründe der Frantzösischen Sprache von dem Herrn Geoffroy erklären.

Hiernächst machte Er den Anfang seiner Academischen Studien von der Weltweisheit, und hörete den gantzen Cursum, nach den Lehrsätzen des seel. *Buddei*, bey dem Hrn. Prof.

Motschmann, welcher damahls wegen seiner Deutlichkeit und Gründlichkeit den stärckſten Zugang hatte. Nicht weniger besuchete er sein Examinatorium und Disputatorium über die Philosophie, aus welchen er grosen Nutzen schöpffete: ferner sein Collegium Geographicum, und Literarium über Heumanni Conspectum &c.

Zu gleicher Zeit laß der alte Herr Prof. Strenger ein öffentliches Collegium über den Pufendorff de officio hominis & civis, welches Er mit gleicher Zuneigung und Fleiß in seinen Vortheil verwendete.

Die Hebräischen Vorlesungen des Hrn. Prof. Schüttens über den Dantz hörete er privatissime, und die Lectionem Biblicam über ein Jahr, damit er sich in der H. Sprache feste setzen möchte.

So besuchte Er auch das Collegium Theologicum des damahligen Herrn Senioris D. Pfeiffers, und disputirte unter seinem Vorsitz nebst andern Candidatis Ministerii.

Im Jahr 1728 machte er die erste Probe, und bestieg, mit Genehmhaltung seines Herrn Vaters, die Cantzel; worauf Er den Endschluß fassete, auf die Gottesgelahrheit sein Hauptaugenmerck zu richten.

Damit Er aber seinen Zweck nach Wunsch erreichen möchte, so gieng Er nach Ostern 1729 auf die berühmte Universität Jena, und hatte den

den Vortheil, daß Er in das Haus seines Hrn. Vetters, D. Weißenborns, damahligen Vice-Superintendentens, Consistorial-Raths und Past. zu Jena, dermahlen General-Superintendentens und Consistorial-Raths in Eisenach, liebreich aufgenommen, und mit der besten Handleitung versehen wurde.

Hier hatte Er die schönste Gelegenheit, in den Philosophischen Lehrstunden seines Vetters, Hrn. Prof. Reuschens, welcher über seine eigene, und Thummigii Institutiones Philosoph. Wolfianæ laß, sich je mehr und mehr zu qualificiren, und aus dem liebreichsten Umgang mit Ihm grosen Nutzen zu schöpfen.

In Ebraicis hatte Er zum Anführer den berühmten Hrn. Prof. Rus in Collegio Grammaticali accentuatorio, Chaldaico, und Syriaco, und hörte bey ihm zugleich ein Thetico-polemicum. In Græcis, Hermeneuticis, und Exegeticis bedienete Er sich der grosen Geschicklichkeit und Einsicht des Hrn. Prof. Stocks, und blieb, so lange Er in Jena war, sein fleißiger Zuhörer.

In Theologicis genoß er mit grosen Seegen und Fortgang, wiewohl nur über ein halbes Jahr der Anweisung des sel. Hrn. D. Buddei, welcher damahls über die Moral, und schweresten Stellen der Briefe an die Römer und Corinther laß.

Hingegen hörete Er bey dem Hrn. Kirchen-

rath Walch das Collegium dogmaticum über Buddei Institutiones, ingleichen die Moral Theologie, ein Polemicum, und über die Kirchen-Historie.

Bey seinem Herrn Vetter, Kirchenrath Weißenborn, profitirte Er das Collegium Symbolicum, Homileticum, Examinatorio-Disputatorium, nach dem Compendio Theol. Bayeriano, und die Auslegung der Epistel an die Römer.

Uebrigens besuchte Er das Collegium Examinatorio-Disputatorium Theol. des Hrn. Prof. Wucherers, hörete die Universal-Historie bey dem Hrn. Hofrath Buder, und in Italiänischen und Englischen den Hrn. M. Greiffenhahn.

Nachdem Er nun 4 Jahr gesammlet, und sich in Sprachen, und allen Theilen der Gottesgelahrheit feste gesetzet; so sahen Ihn seine vornehmen Freunde in Jena als einen brauchbaren Mann an, und ihr gemeinschaftlicher Rath gieng dahin, daß Er sich dem academischen Leben wiedmen möchte. Allein die lieben Eltern wolten unsern Erfurth auch was Gutes gönnen, und holeten Ihn 1733 in Jena ab; Er aber folgete mit willigem Gehorsam.

Gleich nach seiner Ankunft in Erfurth meldete Er sich bey der Hochlöbl. Philosophischen Facultät, und wurde, nach abgelegten Proben

von

von seiner ungemeinen Geschicklichkeit, von dem Herrn Prior und Prof. *Bonifacio* Leslie mit dem Magister-Huth beehret.

Nach dem Ableben M. Hildebrands, Pfarrers in Vieselbach, wurde Ihm, ohne sein Suchen und Dencken, 1736 von E. Hoch-Edl. und Hochw. Stadt-Rath anbefohlen, nebst noch zweyen Candidatis Ministerii eine Probe-Predigt daselbst abzulegen. Nachdem solche am Sonntag Invocavit nach Wunsch der dasigen Gemeinde ausgefallen; so wurde er am folgenden Sonntage von gedachter Gemeinde zum Pfarrer einmüthig und einhellig erwehlet, von E. Hoch-Edl. Rath confirmiret, und am Sonntag Lætare die Anzugs-Predigt bey Volckreicher Versammlung gehalten. Hier war Er von der zärtlichen Liebe seiner Gemeinde dergestalt eingenommen, daß Er sich nach keiner weitern Beförderung sehnete.

Doch es gefiel dem Ertz-Hirten, seinen vorzüglichen Gaben eine grössere Thür aufzuthun, und Ihn in einer volckreichen Gemeinde zum Lehrer und Muster vorzustellen. Denn, nachdem der bisherige Herr Diaconus Döring von der Regler-Kirche zu der Augustiner-Gemeinde 1738 beruffen worden, so vereinigte sich die gantze Regler-Gemeinde, Ihn zu ihrem Diacono zu postuliren. So schwer es Ihm wurde, sich von seiner so lieben Gemeinde, die Ihm

durch Vorstellungen und Thränen das Hertz brach, loszureissen, und an den Ort zu gehen, wo sein seeliger Hr. Bruder sein frühzeitiges Grab gefunden: (*) so starck war der Eindruck von dem Winck der weisen Vorsicht in sein Gemüthe, welchem Er um so mehr zu gehorchen sich verbunden erachtete, je mehr Ihm sein Hr. Vater schriftlich versicherte: **Es ist GOttes Hand**, *cui nemo resistere potest*.

Nachdem Er nun die Vocation in Nahmen GOttes angenommen, und die gewöhnliche Collectio votorum am Sonntag, nach Weyhnachten geschehen; so wurde Er, an statt daß Er durch die einmüthige Wahl ermuntert werden sollen, in grose Traurigkeit gesetzet; indem sein Herr Vater zu gleicher Zeit auf der Cantzel, wie oben gemeldet, von Schlag gerühret worden. Es war auch dieser betrübte Umstand Ursach, daß die Confirmation aufgeschoben,

(*) Dieser war Herr Johann Michael Lozzen, ein gelehrter und beliebter Mann, der sich durch seine Disputationes, z. E. de instinctu seu nisu hominis naturali ad æternam felicitatem, durch seine Vorlesungen, und erbauliche Amtsführung allgemeinen Beyfall erworben; ob er gleich, zu grosen Leydwesen seiner Gemeynde und jedermanns, nur 1 Jahr und 3 Monat das Diaconat bey der Regler-Kirche verwaltet und sein Leben gebracht auf 30 Jahr 2 Monat, und 11 Tage. s. die Hamburgischen Berichte von gelehrten Sachen in Jahr 1736. No. 44. p. 398.

schoben wurde; indem einige Freunde aus der Kauffmanns-Gemeinde E. Hoch-Edl. Rath vorgestellet, daß man bey dieser traurigen Vorfallenheit den lieben Mann wohl in der Kauffmanns-Gemeinde brauchen könte. Doch weil Er als ein Gebundener in dem Herrn sein Wort einmahl von sich gegeben, und die Regler auf die Confirmation drangen; so hatte es dabey sein Bewenden.

1739 am ersten Sonntag nach dem Fest der Erscheinung trat Er das neue Amt in Seegen an; und in eben diesen Jahr am 6 Jun. vermählte Er sich mit Jungfer **Catharina Eva Reichhardtin**, S.T. Herrn **Christian Reichhardts**, E. Hoch-Edl. und Hochweisen Raths andern Rathsmeisters, des grosen Hospitals und Waysenhauses Inspectoris, der Regler Kirche Ober-Inspectoris, und Mitglieds der Göttingischen teutschen Gesellschaft, ältesten Jungfer Tochter.

Ausser seinen Diaconats-Verrichtungen, legte Er sich aus Liebe zu der studirenden Jugend noch mehr Arbeit auf, und laß von Jahr 1739 biß 43 beständig Collegia philosophica, Ebraica, Græca, Gallica, und Italica, in welchen Er einem solchen Zugang hatte, daß Er sich täglich mehrentheils 4 Stunden damit beschäftigen muste.

1741 ernennete Ihn E. Hoch-Edler Rath zum Professore Logices bey hiesigem Raths-

Gymnasio; allein ein neuer und Göttlicher Ruff an die Raths- und Prediger Kirche nöthigte Ihn, die vocation in manus Amplissimi Senatus zu resigniren.

Zwey Diaconate bey der Prediger- und Augustiner-Kirche waren damahls verlediget: Beyde Gemeinden erwehlten Ihn einmüthig; allein, nach reiffer Ueberlegung mit GOtt, nahm Er das erste an, wo sein seeliger Großvater, Herr. D. Johann Weißenborn, in Seegen gearbeitet, und wo er mehrer Seelen zu erbauen Gelegenheit hatte.

Nach dem Todte des seel. Herrn D. Pfeiffers, Minist. Senioris, und Past. bey der Prediger-Kirche, welcher den 1 Jan. 1743 in 80 Jahr seines Lebens zu seiner Ruh eingieng, fiel die vornehme Gemeinde nicht, wie sonst geschehen, auf einen auswärtigen Theologum; sondern es wurde Ihm, ohneracht Er eine kurtze Zeit an der Kirche gestanden, und in 33 Jahr seines Alters stund, das verledigte Pfarramt einmüthig angetragen. Hier fand Er ein so weites Feld, daß er sich gezwungen sahe, seine bißherigen Vorlesungen einzustellen. Doch der Herr hatte Ihm noch mehrere Arbeit vorbehalten.

Nachdem der bißherige Senior Ministerii, Herr M. Bohn 1750 in die frohe Ewigkeit eingegangen; so zogen die drey Transitus der respective Herrn Raths-Seniorum A. C. seine aus-

ausnehmende Geschicklichkeit in Betrachtung, und erwehlten Ihn einhellig zum Seniore Ministerii, und Professore A. C. den 6 Nov. wurde Ihm in der Syndicat-Stube der Antrag gethan, den 10ten erfolgte die Solenne Confirmation, den 12 die Introduction in des Ev. Ministerium, und den 30 wurde Er den Kirch- und Schulbedienten in der Stadt und auf dem Lande in der Prediger-Kirche vorgestellet.

Kurtz darauf wurde Er mit einem hitzigen Brust-Fieber von GOtt heimgesuchet, welches jedermann Sorge machte; aber der HErr war in seiner Schwachheit mächtig, und ließ das besorgliche Ungewitter über unsere Kirche glücklich vorüber gehen.

Gleich nach überstandener Krankheit eröfnete Er seine Lectiones über die A. C. durch ein Programma de Symbolis Ante-Nicænis varioque eorundem usu, &c.

Ich bitte GOtt mit allen Redlichen, daß er unser theures Oberhaupt mit Stärcke und Gesundheit begnadigen, dessen unermüdeten Eyfer crönen, und, zum Trost unserer Evangelischen Kirche, späte Jahre in unverrückten Wohlseyn erhalten wolle! (*)

§. 5.

(*) Ausser den vielen Glückwünschen, welche bey der erfreulichen Gelegenheit der Seniorats-Veränderung zum

§. 5.

In der Hochlöbl. Juristen-Facultät ist weiter keine Veränderung vorgefallen, als daß Herr D. Heinrich Melchior Schütte, JCtus, der Juristen- und Philosophischen Facultäten Adsessor, und öffentlicher Lehrer, nach einer lange angehaltenen und auszehrenden Kranckheit den 31. Oct. 1752. die Welt verlassen, und bey den Predigern am 3ten Nov. in der Stille beygesetzet worden. S. den II. Band. S. 495. Hingegen ist noch bey seinem Leben in die Facultät eingerücket:

D. Rudolph Christoph Henne, Juris publici Prof. P. O. auch der Wohllöbl. Weltl. Provincial-und Criminal-Gerichte Adsess. Ausser dem, was bereits im II. Band S. 704, und in

zum Vorschein gekommen, haben auch der Hr. Diaconus bey der Prediger-Kirche, Gabriel Christoph Benjamin Mosche Meditationem de summa summi Numinis sapientia in Delectu legatorum, suorum quam maxime conspicua ad Matth. XI, 25. Hr. Past. Joh. Balth. Schmidt Comment. de Paulo parvo Benjamine, inter Apostolos maximo, ad Ps. 68, 28. Und Hr. Rudolph August Benedict Thauer, damahls Pfarrer in Hohenfelden, und Johann Friedrich Thauer, jetziger Pfarrer daselbst, Ehren-Gedächtniß derer Herren *Senioren*, und *A. C. Professoren* in Erfurt, abdrucken lassen.

in III. Band S. 113. von ihm angeführet worden, hat Er noch herausgegeben:

Christ. Thomasii Delineationem Hist. Juris Rom. & Germanici, und hinzugethan brevem Historiæ Juris Canonici, Feudalis, & Publici Delineationem. 1750. und

Diss. Jurid. de Conjuge binubi, ad L. 6. C. de secundis Nuptiis. 1749.

§. 6.

Das Corpus Professorum Juris hat, ausser Hr. Adsess. Schütten, noch ein ahnsehnliches Mitglied verlohren, nemlich

Hr. D. Georg Heinrich Fratzschern, der Churfürstl. Mayntzischen Welt. Gerichte Adsess. und der Pandecten öffentlichen Lehrer. s. den II. Band S. 214. Er starb frühzeitig den 20 Dec. 1752. in dem 57 Lebens-Jahr, und wurde den 22ten ebenfalls in der Stille bey den Predigern beerdiget.

An dessen Stelle ist als Prof. Inst. Ord. eingerückt:

Hr. D. Johann Christoph Spitz, S. IIIten Bandes 1te Saml. p. 109.

Hingegen ist in das Chor derer Professorum Juris aufgenommen worden:

Hr. D. Friedrich Gottfried Gerhardi, Prof. P. extraord. Er wurde zu Oberfeldt auf dem Eichsfelde den 17 April 1726 von rechtschafnen Eltern gebohren, und in der zarten Kindheit seines

nes Vaters durch einen frühzeitigen Todt beraubet. Seines Vaters Bruder übernahm die Sorge vor seine Erziehung, und ließ ihn in den Grundsätzen der Religion und freyen Künste unterrichten. Er wurde hierauf nach Mayntz geschicket, und, nachdem er bey den Hrn. Jesuiten alle Theile der Weltweisheit gehöret, und Magister worden, so fassete er den Endschluß, sich der Rechtsgelahrheit zu widmen. Zu dem Ende besuchete er die Vorlesungen des Hern. Prof. Dahms über die Institutiones. Sodann wendete er sich nach Erfurt, und ließ sich die Institutiones, Pandecten, und das Jus feudale von dem Herrn Adsessor und Professor Brückmann, das Jus Canonicum von dem Herrn Stadtschultheissen und Professor Rotternmundt, und Prof. Hunold, das Jus Publicum aber von dem Herrn Regierungs-Rath und Prof. von Belmont erklären. Nachdem er hier seinen Lauf durch alle Theile der Rechtsgelehrsamkeit glücklich geendiget, so gieng er wieder in sein Vaterland, und fand die gewünschte Gelegenheit, unter der geschickten Anweisung des Herrn Prof. Hahns nicht allein seine Collegia zu wiederholen, sondern sich auch besonders in der Praxi zu üben. In dem drey und zwantzigsten Jahr seines Lebens erndete er schon die ersten Früchte seines Fleisses; indem des Herrn Marggrafs von Baden Ludwig Georgs Hochfürstl. Durchl. ihm,

in Betrachtung seiner Geschicklichkeit, die zweyte Advocatur-Stelle in dem Oberambt Kirchberg von 26. Oct. 1748. angedeyhen zu lassen in Gnaden geruheten. Doch in Anfang des verstrichenen Jahres kam er wieder nach Erfurth, die Professionem Juris extraordinariam anzutreten, welche Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mäyntz ihm von 18 May 1751. gnädigst anvertrauet. Zuförderst nahm er, nach abgelegten Proben, die verdiente Doctor-Würde alhier an, nachdem er den 19. Febr. 1751. mit grosen Beyfall disputiret *de eo, quod justum est circa Vasallum prædium feudale alienantem.* Den 28. Nov. ließ er ein Programma anschlagen, in welchen er seine Vorlesungen anzeigete.

§ 7.

In der Medicinischen Facultät hat die eintzige Veränderung gemacht Hr. D. Paul Heinrich Vogel, Instit. Prof. P. O. und Adsess. der Facultät. s. den III. Band. S. 131. Er gieng in 63. Lebens-Jahr den 13. Febr. 1748. aus dieser Welt, und in der Facultät nahm seinen ordentlichen Sitz

Hr. Johann Christoph Riedel, der Weltweißheit und Artzeneykunst Doct. der Medicinischen Facultät Adsess. und öffentlicher Lehrer, und der Käyserl. Academie der Naturforscher Mitglied. Das Leben dieses gelehrten Mannes ist schon in öffentlichen Druck, s. Nachr. von den vornehmsten Lebens-Umständen und

Schrifften jetzlebender berühmten Aerzte, und Naturforscher in und um Deutschland p. 248. &c. Daher wollen wir nur einen Auszug davon mittheilen:

In unsern Erfurth erblickte er das Licht der Welt den 4. Oct. 1709. Sein Herr Vater war M. Johann Heinrich Riedel, Adsess. des Evangel. Minist. und Pfarrer bey der Kaufmanns-Kirche, dessen geseegnetes Andencken nicht leicht verlöschen wird, und seine Mutter, Frau Johanna Sabina Remlerin. Diese rechtschaffene Eltern wendeten allen Fleiß an in der Zucht und Ermahnung ihn nicht allein zu einen thätigen Christenthum anzuführen, sondern auch in den Anfangsgründen der Sprachen und Künste unterweisen zu lassen. Und ob er gleich seiner treuen Eltern frühzeizig beraubet wurde; so erweckte doch die weise Vorsehung ein vornehmes Hauß, welches an die Stelle seiner Eltern trat, und ihn zugleich der Aufsicht eines wackeren Evangel. Geistlichen anvertrauete, daß er in den Schrancken eines ungeheuchelten Christenthums fortgeführet wurde. Schon in dem 12ten Jahre, in welchen er seinen Hrn. Vater verlohren, muste er bey einem viertägigen Fieber eine harte Prüffung ausstehen, besonders da solches durch das gefährliche Mittel der China-Rinde zwar gehoben wurde, aber betrübte Folgen, nehmlich einen starcken Ansatz zum malo hypochondriaco nach sich zog, mit welchen er in der Folgezeit kämpffen muste.

Desto

Desto fleißiger suchte er nach seiner Genesung das Versäumte einzubringen, und sich dergestalt in den Schulstudien zu üben, daß er frühzeitig in Stande war, bey Hr. Prof. Motschmann die Weltweißheit über Buddei Elementa mit guten Nutzen hören zu können. Er erlangte zugleich einen Zutritt bey dem Hrn. Geheimden Rath Einert, welcher hier privatisirte, und ihm, nach seiner grosen Einsicht, den allernächsten Weg zeigete, zu seinem Zweck zu gelangen. Sodenn gieng er 1726. nach Halle, und besuchte die Vorlesungen des Herrn Abt Breithaupts, Prof. Antons, August Herrmann, und Gotthilf August Franckens, Joachim Langens, Johann Heinrich, und Christ. Bened. Michaelis, Joh. Jac. Rambachs, und Calenbergs. Von dem Herrn Abt Breithaupt wurde er in das Seminarium aufgenommen, und bey der Information in Wäysenhause hatte er zugleich Gelegenheit, von dem gelehrten und frommen Inspector Zopf viel zu profitiren. An dem Herrn D. Anton bekam er seinem zweyten Vater, und das beste Leitseil in seinen Studien und Christenthum. Nach zwey Jahren bekam er wieder einen hefftigen Anfall von malo hypochondriaco, und wurde genöthiget, mit einem schönen Attestat von der Theologischen Facultät Halle zu verlassen. Doch seine fürnehmen Gönner in Erfurth, welche nicht müde wurden ihm Gutes zu thun, schickten ihn 1728. nach Jena, wo er sich in der

Weißheit und Stilo bey Herr Prof. Reuschen, Köhlern, Hallbauern, und D. Stengern, in den schönen Wissenschafften bey Hr. Stollen, Budern, und Schmeitzeln, in der Physick und Mathematick bey Herr Prof. Teichmeiern, Hambergern, und Wiedeburg, in Morgenländischen Sprachen bey Prof. Russen und Stocken, in der Frantzösischen bey Hr. *Timeus*, in den Englischen und Italiänischen bey Hr. M. Greiffenhan sich immer vollkommner zumachen suchte. Sein Hauptwerck aber, blieb noch die Gottesgelahrheit, welche er in den Hörsälen des Herrn Buddäi, Walchens, Ruß nnd Hallbauers wiederholte. Nachdem er in allen Theilen der Gottesgelahrheit sich fest gesetzet, und seine Wohlthäter in Erfurth immer fortfuhren, ihn nachdrücklich zu unterstützen; so gedachte er an den guten Rath oben gedachten Herrn Geheimden Rath Einerts, und richtete, besonders in Absicht auf seinen kräncklichen Leib, sein Augenmerck auf die Artzneykunst. Zu dem Ende hörete er die öffentlichen und besondern Vorlesungen Herrn D. Joh. Adam Wedels, Teichmeiers, Hambergers, und der übrigen Herren Professoren durch alle Theile der Medicin; ja er hatte schon seinen Zweck erreichet, als man in Erfurth ein groses Mißfallen darüber bezeigte, und die Wohlthaten zurück zu behalten drohete. Doch ihre Abneigung verwandelte sich bald wieder in die erste Liebe, und unser Gelehrte fieng nun auch an die Schulen

der

der berühmten Rechtsgelehrten, Herr Dittmars, Heimburgs, Brunquells, Stengers, Kemmerichs, Buders, und anderer mit gewünschten Fortgang zu besuchen. Dieser Polyhistor hatte in 6 Jahren ein weites Feld überschritten, und war alle Tage fähig, die Doctor-Würde in den 4 Facultäten annehmen zu können, als er einen Ruf nach Petersburg, und den zweyten als Feld-Medicus nach Italien bekam. Doch er schlug beyde aus, und gieng 1734. in Nov. nach Erfurth zurück; wo er die Magister-Würde annahm, und die Cantzel verschiedene mahl bestieg, zur Befriedigung seiner Wohlthäter. Als sie aber seine schwache Stimme, und die damit verknüpfte hæmoptysin wahrnahmen, so billigten sie endlich seine vorzügliche Neigung zur Artzneykunst. Ob er gleich zum Behuf eines Physicats, welches ihm in einem benachbarten Fürstenthum angetragen wurde, nach vertheidigter Streitschrifft über die eröffnenden Artzneymittel am 24. Dec. 1735. die Doctor-Würde annahm; so änderte er doch hernach seinen Sinn, und beschloß, sich dem academischen Leben zu wiedmen. Daher fieng er an, Philosophische, Mathematische, und Mediciniſche Collegia zu lesen, und es in der Zergliederungs-Kunst zur möglichen Vollkommenheit zu bringen, dabey aber auch, als ein geschickter und glücklicher Artzt, bey dem Kranckenbette gute Dienste zu leisten. Nachdem er von seiner ausnehmenden Geschicklichkeit Proben abgeleget; so

wurde er nicht nur von der Röm. Käyserl. Academie der Naturforscher zu einem Mitglied derselben, unter den Beynahmen *Herodicus II.* 1746. gemacht, sondern auch 1748. von Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mäyntz zum ordentlichen Lehrer der Institutionen, und ausserordentlichen Beysitzer der medicinischen Facultät bestellet. Er ließ ein gelehrtes Programma anschlagen, de febribus intestinalibus, in welchen er seine Vorlesungen ankündigte. Wir wollen nur des Herrn Prof. Dritte Vermählung noch anmercken, mit Jungfer Barbaren Sibyllen Mangoldin, S. T. Herr M. Joh. Balthasar Mangolds, des Evangel. Minist. Adsess. und Diaconi bey der Barfüsser Kirche hinterlassenen zweyten Tochter, welche den 14 May 1752. vollzogen wurde.

Ausser den oben angeführten Schrifften, haben der Herr Prof. herausgegeben:

Untersuchung der jetzt *grassirenden* Viehseuche, nebst kurtzen Unterricht von dem Verhalten und Gebrauch der bey derselbigen nöthigen Artzneymittel, auf Hochlöbl. Churfürstl. Mäyntzl. Regierung in Erfurth gnädigsten Befehl. 1749. 4.

In Actis Acad. Natur. Curios.

Obs. qua depressio ossis bregmatis sinistri insignis, annexaque ejusdem & subsecutæ Paralyseos cura sistitur. Vol. VIII. p. 103.

In immerwährenden *astrologischen, meteorologischen, œconomischen* Frauenzimmer

und

und Hand-Calender 1738. hat der Herr Prof. verfertiget:

Tom. II. medicinisches Wörterbuch, worinnen die meisten menschlichen Kranckheiten, und derselben Cur nach alphabetischer Ordnung befindlich.

Tom. III. S. 418. eine Anweisung zur Civil-Baukunst.

Das. S. 438. gründliche Anleitung zu Anlegung derer Wasserkünste, Fontainen, und Springbrunnen.

Das. S. 450. gründliche Anleitung zum Feldmessen.

2) Hat die Zahl der medicinischen Professoren vermehret:

Herr Andreas Nunn, der Weltweisheit und Artzeneykunst D., und ausserordentlicher Lehrer. Er ist, wie wir aus guter Hand die Nachricht erhalten, aus der Churfürstl. Residenz-Stadt Mayntz gebürtig, wo Er bey denen Patribus S. J. Humaniora und Philosophie gehöret, und nach 3 jährigen Cursu Philosophico die Magister-Würde erhalten hat. Derselbe ergriffe hiernächst das Studium Juris, welchem Er fast 2 Jahr lang bey denen berühmtesten Professoribus daselbsten obgelegen, worauf Er sich 1741. im September nacher Franckfurth am Mayn begeben und ein halb Jahr lang währendem damahligen Wahl und Crönungs-Werck aufgehalten, bis er folgenden Jahrs 1742. in des hiesigen Herrn Stadthalters

Freyherrn v. Warsberg Hochwürd. Gnaden und Hoch-Freyherrl. Excellenz Diensten berufen worden, wo Er zwar in seinem angefangenen Sudio Juridico verschiedene Vortheile zu erhalten Gelegenheit gefunden, doch prævalirte endlich die bey ihm sich lang geäusserte besondere Zuneigung zum Studio medico, welche seine damahls eigene schwächliche Leibs-Constitution dergestalt vermehrte, daß Er zu Anfang des 1748ten Jahrs die Mathesin so wohl und Physicam experimentalem in denen Collegiis publicis zu hören, als auch den gantzen Cursum Medicum bey dem Professore und Assessore Facult. Med. Ord. Herrn D.re Hieronymo Ludolff, und bey dem Professore Ordinario Herrn D.re Christophoro Riedel, würcklich anfienge, welchen Er gegen das Ende des 1747ten Jahrs endigte, so fort sich noch im November selbigen Jahrs nach Franckreich und zwar auf die Universität Paris begabe, um seine bereits erlangte Medicinische Wissenschaft vollkommener zu machen, besonders aber die Anatomie und Chirurgie daselbsten zu tractiren, Er kam von da 1750. im December zurück, und præparirte sich zur Promotion und Praxi, wie Er dann 1751. den 24ten Maji den Doctor-Hut erhielte, nach dem Er seine Theses gewöhnlicher Masen öffentlich und sine præside verfochten: Seine Dissertation ist vier Bogen starck folgenden Titels: Dissertatio inauguralis medica, qua eversa vasorum rubrorum

rum uteri anastomosi ac communicatione cum placenta, Saniorem ac naturæ instituto magis consentaneum nutritionis foetus modum ac mechanismum demonstraturus est &c. Hierauf fienge Er seine praxin medicam an und wurde folgenden Jahrs von oben hochgedachten Herrn Statthalters Excellenz zu Dero ordentlichen Medico angenommen, auch bald darauf von Ihro Churfürstl. Gnaden zu Mäyntz mit dem Decreto eines Professoris extraordinarii bey der medicinischen Facultät begnadiget, da Er dann den 1ten Julii gegenwärtigen Jahrs mit dem Programmate von zwey Bogen: De Dignitate Anatomes ad Chirurgiam den Anfang zu seinen öffentlichen Lehr-Stunden machte.

§. 8.

Die Philosophische Facultät hat seit 1748. einen doppelten Verlust erlitten: indem

1) Herr P. Andreas Gordan, Ord. S. Bened. Ratisbonæ ad Scotos Professus, Philos. Prof. P. & Ads. extr. in der besten Blüthe seiner Jahre, nehmlich den 22 Aug. 1751. nach einer halbjährigen auszehrenden Kranckheit dieses Zeitliche geseegnet. S. den III. B. des gelehrten Erfurths. S. 144. Etwas besonderes ist bey seinem Todte anzumercken, daß er vor seinem Ende keine Sprache mehr verstanden, nur seine Muttersprache ausgenommen, in welcher sich seine Mitbrüder ausdrücken müssen: Und daß er sich vor seinen Abschied die

Ordenskleider anlegen lassen, in welchen er auf dem Schlafstuhl verschieden. An seine Stelle kam

Herr *P. Bernardus Grant*, Ord. S. Bened. in exempto ac Consistoriali Monast. ad S. Jacobum Scotorum Ratisbonæ Professus, A. A. LL. & Philos. Mag. Facult. Phil. P. P. & Ads. welcher in einem gelehrten Programma zu seinen Vorlesungen eingeladen, den 14. Nov. 1751. Wir sind dermahlen nicht in Stand, von dem Leben des Herrn Prof. Nachricht geben zu können; doch ist zu seinem Ruhm anzuschreiben, daß er nicht allein dem Herrn P. Gordon auf dem Fuße nachfolget, sondern auch mit Beyfall auf hiesiger hohen Schule arbeitet.

2) Hat der obenberührte Herr Adsess. D. Heinrich Melchior Schütte die politische Professur in Todte niedergeleget. An seine Stelle rückte ein

Herr M. **Ernst August Bohn**, der Philosophischen Facultät Adsess. und öffentlicher Lehrer, Pfarrer der Hospitäler, und Adsess. des Evangel. Minist. S. II. B. S. 502.

Zum ausserordentlichen Lehrer, welchen das Corpus Amplonianum in Vorschlag gebracht, wurde von der Facultät bestellet

Herr **Johann Wilhelm Baumer**, der Weltweißheit und Artzneykunst Doctor, der Philosophischen Facultät öffentlicher Lehrer, und ausserordentlicher Beysitzer.

Dieser gelehrte, fleißige, und in beyden Facultäten

täten sehr brauchbare Mann ist anno 1719. den 10 Sept. zu Rehweyler in der Fränckischen Grafschafft Castel gebohren. Sein Vater ist Johann Baumer vormahliger Wildmeister in Gräfl. Castel-Rantzauischen Diensten, und jetzo Oberförster bey der Hochadlichen Dames-Stifftung ad S. Annam in Würtzburg zu Abtschwind, seine Mutter war Anna Margaretha eine gebohrne Rothnagelin. Die Gründe des Christenthums hat er zu Abtschwind unter Anführung des Herrn M. Leube und Hr. Crommes gelegt. Anno 1727. wurde sein Herr Vater nach Holstein auf die Gräfl. Rantzauische Güter berufen, da er denn erstlich zu Drage und Bredenburg von Herr Joh. Christian Schröder Cand. Juris in den humanioribus fleißig unterrichtet wurde, darauf aber in der Königl. Dänischen Stadt Itzehoe den öffentlichen Unterricht bey Hr. Lertzer und Hr. Conrector Spilter genosse, welcher letztere ohnerachtet eines übertriebenen Schul-Eiffers, dennoch ein nützlicher Lehrer war. Anno 1733. als sein Vater wieder ins Fränckische zog und Würtzburgische Dienste annahm, wurde er auf das Gymnasium illustre nach Schweinfurth gebracht, wo er bis 1739. bey seinen sämtlichen Schul-Lehrern als Hr. M. Reißmann, Hr. Conrector Lautenbach, Hr. Rector Englert, ingleichen bey den Herren Professoribus Gymnasii Herr Ober-Pfarr Englert, Herr Prof. Merck und Herr Prof. Bockris guten Unterricht ge-

nosse,

nosse. Unter seinen sämtlichen Schul-Lehrern hat er dem fleißigen und redlichen Conrector Lautenbach das meiste zu dancken. Anno 1739. den 24. Mertz wurde er unter dem Prorectorat des Herrn D. Franckens zu Halle immatriculirt, studirte unter dem gelehrten Herrn Prof. Stiebritz Herr Prof. Alexander Baumgarten und Herr M. Oeschner die Philosophie und Sprachen, unter dem Herrn D. Baumgarten und D. Knapp die Theologie, da er zugleich die Anführung seines seel. Bruders Joh. Albrecht Baumers Theol. Cand. mit vielem Nutzen genosse. Anno 1740. den 9 April wurde er unter dem Prorectorat des Herrn Prof. Stollens zu Jena immatriculirt, continuirte die Philologica unter den Herren Professoribus Reckenberger und Tympen, die Philosophica unter Herrn Prof. Reusch, Buder und Daries, die Theologie unter Herr D. Walch. Da ihm denn bey seinen ersten academischen Studiis die Herren Professores Stiebritz, Baumgarten, Reusch, Buder und Reckenberger die nützlichsten gewesen. Den 22. Mertz 1741. nahm er unter dem Decanat des Herrn Prof. Wiedeburgs den gradum Magistri an, und disputirte den 31. May ejusdem anni de justitia divina und las ein halbes Jahr Collegia in Philosophicis. Anno 1742. den 16. October wurde er wieder sein Vermuthen von dem Hochgebohrnen Reichs-Grafen Johann Friedrich, Grafen und Herren zu Castel nach Krautheim als

als Pfarrer berufen. Weil er aber vorher schon kräncklich war, äusserte sich unter seinem Predigt-Amt hæmoptysis symptomatica periodica, welche endlich in statum febris lentæ degenerirte; daher sahe er sich genöthiget, auf Einrathen der Medicorum, zu wiederhohlten mahlen um seine Dimission zu suppliciren, welche er auch den 15. Mertz 1746. von seiner genädigsten Herrschafft erhielte, darin er das Zeugniß bekam, daß er sich in Absicht der Lehre und des Lebens als ein Evangel. Lehrer der Augspurgischen Confession christlich, friedfertig und untadelhaft aufgeführet habe. Gleich darauf resolvirte er sich wieder nach Halle zu reisen, um sich der dasigen berühmten Medicorum in der Cur und Unterricht in dem Studio Medico zu bedienen, und wurde mit einem genädigen Recommendations-Schreiben von Ihro Hochgräflichen Excellence Friedrich Ludwig von Castel an dem Herrn Prof. Juncker versehen; wie er denn sowohl als seine Famille ihr Aufnehmen dem Hochgräflichen Hause Castel unterthänig zu dancken hat. In Halle erhielt er den Endzweck der Cur soweit, daß zwar die hæmoptysis nachliese, er doch in dem folgenden ein Valetudinarius bliebe. Die Medicin hat er anno 1746. bis 1748. mit seinem beyden jüngern Brüdern unter den vortrefflichen Lehrern Herrn Alberti, Juncker, Büchner, Baß, Böhmer, Strumpf und Nyegaard fleißig studieret, und in dem letztern Jahr Collegia

legia philosophica dabey gehalten, und während der Zeit von dem Herrn Hofrath Alberti und Herrn Professor Juncker viel Patrocinium genossen. Nach vollendeten Studio Medico nahm er im Herbst 1748. den Gradum Doctoris in der Medicin an, und disputirte sine præsidio de hæmoptöe. Den 2. Oct. 1748. verheyrathe er sich mit Jungfer Johanna Christiana des seel. Herrn Johann Christian Richters Universitäts-Factors zu Halle ältesten Tochter. Anno eodem den 12 Nov. zoge er nach Erfurth, um daselbst sowohl durch academische Vorlesungen als praxi medica seinem Nächsten nützlich zu werden, wie er denn auch in beyden nicht ohne Göttlichen Seegen gearbeitet. Nachdem er unter dem Rectorat Ihro Hochwürden Gnaden des Herrn Abt Günters war immatriculirt, und unter dem Decanat des Hochwürdigen Herrn Pater Priors und Prof. Leßlie bey der Hochlöbl. Philosophischen Facultät nostrificirt worden, disputirte er mit dem Anfang des 1749. Jahrs de nexu rerum hypothetice necessario libertatem moralem non aufferente. Eodem anno hat er seine vollständige und wissenschafftliche geschriebene lateinische Sprachkunst edirt. Anno 1750. nahm er in Begleitung zween Studiosorum Medicinæ eine Reise nach Holland vor, theils durch die Motion seiner Gesundheit zu consuliren und seine dasige Anverwandten zu besuchen, theils auch die Holländischen Gelehrten, Universi-

täten,

täten, theatra anatomica und botanische Gärten näher kennen zu lernen. Nach seiner Zurückkunft setzte er seine vorige Arbeit fort, verfertigte verschiedene medicinische Disputationes und edirte im Anfang des 1752. Jahrs seine Fundamenta Psychologico-Logica, wie er denn auch mit den übrigen Theilen der Philosophie zu continuiren gedencket, wenn ihm GOtt Leben und Gesundheit verleihet. In eben dem Jahr gab er seines oben erwehnten Bruders Johann Albrechts tractat de perspicuitate Sacræ Scripturæ heraus. Anno 1752. den 27. Nov. erhielte er von dem Herrn Decano und Collegiaten des Collegii Amploniani die Assessuram Philosophiæ extraord. und von der Hochlöblichen Philosophischen Facultät die Professionem Philos. extraordinariam, und edirte darauf sein Programma de ratione qua Studia Philosophica ingredimur. Seine künftige Bestimmungen erwartet er von der Vorsehung GOttes.

Sect.

Sect. III.
Von denen durch Schriften bekannt gewordenen Gelehrten.

I.
Henricus Cnaustinus, oder Knausten,
Art. Lib. & Philos. nec non Juris Doctor, Comes sacri Palatii, aulæque Lateranensis & P. L. C. B. M. V. Scholasticus.

§. 1.

Die Herkunft dieses zu seiner Zeit gelehrten und berühmten Mannes, welcher 1524 das Licht der Welt erblicket, können wir zuverläßig nicht bestimmen. In dem gelehrten Lexico vom Jahr 1733. heist er ein Hamburger. In dem zweyten Universitäts-Matricul, unter Bergmanns Rectorat, p. 212. ist er eingeschrieben: Eximius Dominus Henricus Knauste, *Rostock.* Jurium Licentiatus, & Eccles. B. M. V. Erphord. Canonicus. Hingegen nennet er sich selbst in seinen Schriften einen Sachsen, und Sachsen fast bey aller Gelegenheit sein Vaterland. Er hat sein Leben in Versen aufgesetzt; allein ich habe solches nicht antreffen können. Weil er aber in seinen Schriften die fürnehmsten Umstände angemercket, so soll auch bey jedem Buch das, was hierher gehöret, mit eingebracht werden.

§. 2.

Zu seinen Schriften gehören:

1) **Gerichtlicher Feuerzeug, oder erstes A B C,**

und

und Lehrbüchlein aller Gerichtlichen Ordnung, Proceß und Sachen, Tabelweiß in 3 Bücher der ersten und andern Instantz, auch von dem rechten Gebrauch der Supplicationen fein richtig und ordentlich verfasset 2c. Frankfurt 1568. 8vo, 1 Alphabet, 19 Bogen. Es ist dieses die 4te Herausgabe, welche um die Helfte vermehret. Die erste verließ in Erfurt die Presse 1558. Die zweyte zu Franckfurt 1561. die dritte daselbst 1564. In der Zueignungs-Schrift an den Churfürsten Daniel zu Mayntz rühmt er die Gnade und milden Geschencke, welche sein gnädigster Herr ihm angedeyen lassen, und nennet sich einen unterthänigsten und demüthigsten armen Caplan und Diener. Diesem Werck hat er mit andrucken lassen

2) *D. Joh.* Oldendorfs, (Prof. Jur. *Marpurg.*) *Progymnasmata fori*, welche er in die teutsche Sprache übersetzet. Hier nennet er den Oldendorf, der von Hamburg bürtig war, seinen Lehrmeister und Landsmann, welchen er, nebst dem Prof. Jur. D. Joh. Rudel, sein Wachsthum in Studien zu dancken habe. p. 205 stehet: er habe 1548 im 24 Jahr seines Alters bey dem Churfürstlichen Hofgericht, und Consistorio zu Berlin zu practiciren angefangen, nachdem er aus der Schmiede gekommen, und von dem fürnehmsten Advocaten, D. Joh. Schlegeln, die Anweisung zur Praxi erhalten; 1558 sey er aber in Erfurt, wie er sich ausdrückt, ad residentiam gekommen.

3) Von heimlichen Winckelschmähen, und

Austragen, auch öffentlichen Injurien, Schelt- Schmäh- und Läster-Worten, wie man die allenthalben richten, sich darinnen und dargegen halten soll, aus dem Lege diffamari C. de ingenuis Manumissis; allen gemeinen Richtern, Procuratoren, und Rednern, auch sonst männiglichen Nutzen und Dienste Franckf. 1563. 7 Bogen 8. Diesen Tractat findet man auch bey der 4ten Auflage des gerichtlichen Feuerzeugs.

4) Hoffarth und Kleidung Christi, Dialogus von Creutz und Leyden der Christen 1564. 8vo 5 Bogen. In der Vorrede beklaget er sich, daß man ihm den Licentiaten so schwer gemacht, und er deswegen reisen müssen.

5) *Senectutis Encomium*, Herrlichkeit und Freude des Alters. An die Jugend eine schöne Ermahnung, samt zweyen Tractätlein von dem Unterscheid aller Alter der Menschen, und von Leben der Jugend. Frckf. 1567. 8vo.

6) *Fortunæ mirandum varium & inconstans regnum*, Dialog. 2. Frcf. 1567. 8vo.

7) *Divi Justiniani Imp. Institut. Erotemata latino-germanica in legalis militiæ tyronum usum, singulari studio olim ab aliis collecta, nunc autem de novo recocta, ac in tantum recognita, opera clariss. & nobiliss. Viri D. Henrici Caustini &c.* Die Erotemata hat D. Christoph *Phreislebius* Lincensis verfertiget, Knausten aber ins Teutsche übersetzet. In der Vorrede klagt er sehr über seine Feinde, die sich über sein Bücherschreiben, und seine Uebersetzungen besonders aufgehalten. Er hat ein *Breviarium* mit an-

angehängt, *in quo Institutiones Imperiales contractæ sunt in Isagogen brevissimam.* Erf. 1602. 12. 20 Bogen. Dieses Werck ist verschiedenemal aufgeleget, 1568, 1571, 1573, und zu Basel nachgedrucket worden 1594. In der Uebersetzung der Kunstwörter ist er besonders glücklich gewesen. Z. E. Curator ein Sorgträger, oder Treupfleger, fidei commissum eine getreue Befehlung, Legatum ein bescheiden Guth, Usucapio die Brauchnahme, stipulatio der Verspruch, Usufructuarius der Leibzüchter ꝛc. Dieses Breviarium hat er dem Martin Elvers, einem Sohn Nicol. Elvers, Bürgemeisters zu Demnin in Pommern, zugeschrieben, und gemeldet, daß er daselbst ansehnliche Bedienungen gehabt: Discebas in ea schola, cujus ego Inspector, simul & Reipublicæ vestræ ac negotiorum publicorum Syndicus, & ad conventus provincialium & principis comitia legatus eram.

8) *De ære alieno cavendo*, **hüte dich vor Schulden und Aufborgen**, höchstnöthige Warnung an alle Stände, daß sich jedermann vor Schulden und Borgen hüte. Frf. 1567. 8.

9) *Lucianus de Calumnia*, verteutscht durch Henricum Knausten Frf. 1569. 8. In eben diesem Jahr erschien **Heinrich Knaustens Erinnerung wider den Neidhardt von der holdseligen Einigkeit, und barbarischen Uneinigkeit zusammen gebracht.** 8. Es kan seyn, daß beyde Tractate nur einen ausmachen.

10) *Ars Notariatus*, **oder Notariatbuch**, *cum*

Examine Notariorum immatriculandorum, benebst einen vollkommenen Titular- und Formular-Büchlein, auch einen Tractat von Commissarien und Commissionen, und zwey angehängten Gerichts-Processen. Frf. 1665. Dieses Buch ist zuerst 1567, und hernach 1572 1591, 1629, und 1651 in 12. zum Vorschein gekommen, unter dem Titul: Artis Notariatus liber elementarius, cum appendice de Notariorum excessibus erroribus & peccatis. In diesem Werck nennet er etlichemal Sachsen sein Vaterland.

11) *De ludo aleæ & chartarum*. Erf. 1574. 8. Dieser Tractat, welchen *Struv* in seiner Bibliotheca juris anführet, hat schon 1564. in Erfurt unter dem Titul die Presse verlassen: *Repetitio de ludo ex fontibus Juris, quid & quomodo dijudicandum sit in controversiis ludorum aleæ, chartarum, & similium.*

12) *Officia scholastica s. Regulæ discentium.* 1574. 8.

13) *Tentator, Dialog. lepidissimus multa pia & salutari doctrina refertus.* Erf. 1575. 8.

14) *Propædia in leges & præcepta prosodice facillimis versibus memoriæ adjuvandæ gratia reddita.* Erf. 1573. 8.

15) *Numeratio graduum consanguinitatis & affinitatis secundum arborem civilem & canonicam pro junioribus brevissime collecta.* Erf. 1575 8. Auf dem Titulblat stehen die Disticha:

Sanguinis ut discas numerare gradusque modosque
Linea quos jungat proximiore loco,

Hæc

Hæc brevibus signata notis, puer optime disce,
Utilitas parvi magna laboris erit.

16) Heinrich Knausten von Bierbrauen, 5 Bücher. Dieser Tractat ist 1674 hier vermehrt herausgekommen unter dem Titul: Von der edlen und hochtheuren Göttlichen Gabe und Kunst Bier zu brauen, auch von der Natur, Art, Gesundheit und Ungesundheit derselben, und wie die vornehmsten Biere in Teutschland heissen, gestalt, und gethan seyn. Desgleichen von gewürtzten Bieren 2c. Durch Herr Heinrich Knausten, der Rechten D. und Kayserl. gecrönten Poeten. In der ersten Herausgabe setzt er, daß er in Bremen des Dom-Capituls, Prälaten, Ritterschaft, Städte und Landschaft gemeiner Syndicus eine ebene Zeit gewesen, rühmet auch den Ort, und die Inwohner als gute Leute.

17) Gegen und wieder die Spitzbuben, so hin und wieder wie eine streiffende Rotte umher ziehen, in dem Lande irre laufen, und manchen ehrlichen Mann betrügen und betrüben, die unerfahrne Jugend auch verführen, und offt mit sich in die Noth und Angst bringen, zu diesen unsern Zeiten, da die Spitzbüberey so gar gemein, und der Spitzbuben aus der maßen viel wird, etliche nothwendige Fragen der Rechten mit ihren *Resolutionibus*. Erfurth 1575. 8. 6 Bogen.

18. *Orat. de laudibus S. Ivonis*, welche der seel.

Herr Prof. Motschmann angeführet, P. II. Erf. Lit. p. 147.

In dem obenangeführten gelehrten Lexico stehen noch

19. *Cnaustini Repetitio de philos. regula juris: Quilibet præsumitur vivere centum annos.* 1574. 8.

20. *Henr. Cnaustini judicium de Schola Joh. Placatomi.* Frcf. 1566. 8o. S. den Catal. Biblioth. Scholast. Isenacensis.

In den Indicibus juris varii *Jacobi Labitti*, die 1585. ans Licht getreten, stehet er mit in Nomenclatura Juris Consultorum celeberrimorum.

Neid und Verfolgung müssen diesen Mann besonders gedruckt haben; indem er an vielen Orten Klagen darüber führet, und unter andern an den oben angeführten Elvers schreibet: Scribis te vidisse & legisse mea scripta. Fateor quidem extare non nulla, quæ meum præ se nomen ferunt, quibus vel ornare vel adjuvare publica juventutis studia volui; sed quam feliciter id nobis hactenus cesserit, aliorum esto judicium. Hoc certum, plurimam mihi peperisse invidiam hæc Studia Scholastica. Facilius multo commodiusque vixissem, si nomen meum latitassem, nec literis unquam mandatum fuisset. Pro lucro itaque habendum est, si qui sunt, etiam in extremis Germaniæ, & aliarum nationum oris, sicut tu hactenus in regio Monte Prussiæ studiorum gratia fuisti, quibus commentaria nostra placent &c.

II.

D. Johann Möller

JCtus. Prof. Juris und Oberstadt-Voigt allhier.

Wir unterscheiden diesen Mann von D. Joh. Möllern, welcher sich gleichfals um die hohe Schule nicht allein, sondern auch als Schloß-herr um die Stadt Erfurth verdient gemacht, und den 7. Mertz 1587. in die Kaufmanns Kirche begraben worden. Unser Joh. Möller stammet aus einem guten Hause, und ist den 17. Dec. 1608. hier in Erfurth gebohren. Seine natürliche Fähigkeit war ungemein, und die Unterweisung so glücklich, daß er schon 1627. in dem neunzehenden Jahr seines Alters das hiesige Raths-Gymnasium verlassen, und die academischen Collegia mit Nutzen hören konnte. Er hatte nicht nöthig, sich auf auswärtige Universitäten zu begeben; weil damahls die hiesige Academie mit denen geschicktesten Rechtsgelehrten versehen war, unter deren, besonders aber unter des berühmten Henning Rennemanns und *Laurent. Heinrici* Anführungen eine hinlängliche Erkenntniß in beyden Rechten erlangte, und sich mehr und mehr zu qualificiren suchte. Unter dem Vorsitz Rennemanns vertheidigte er 1633. eine Disputation de legatis in Sachsen-Collegio mit allgemeinen Beyfall, nachdem er in vorhergehenden Jahr eine Professur in hiesigen Gymnasio erhalten. Diese Stelle verliese 1636. und gieng mit etlichen Fürnehmen von Adel als Hofmeister auf die damahls vor andern berühmte Universität Königsberg, wo er sich 5½ Jahr aufhielt, und

zu-

zugleich Collegia privata laß. In sein Vaterland gieng er 1641. zurück, und setzte sich durch sein fleißiges Lesen und disputiren gar bald in ein vorzügliches Ansehen. Daher wurde er 1645. von E. Hoch-Edlen Rath zum Actuario in Vormundschaffts-Ambt, kurtz darauf zum Actuario in der Syndicat-Stube, und 1648, nachdem er die Doctor-Würde angenommen, zum Profess. Juris P. ernennet, und sein Programma den 16 April angeschlagen. Die ansehnliche Würde eines Oberstadt-Voigts erlangte er 1657. Doch er starb frühzeitig in eben diesem Jahr den 3. Sept., und wurde in der S. Michaelis Kirche beygesetzet.

In der Ehe hat er gelebet mit Frau Justinen, Herrn Paul Dörings, eines fürnehmen Rathsglieds allhier ältesten Tochter, welche ihm den 10 Febr. 1646. anvertrauet worden. Aus dieser Ehe sind 3 Söhne, und 2 Töchter zum Vorschein gekommen, von welchen ich keine zuverläßige Nachricht geben kan.

Was seine Schrifften anlanget, so finde ich darunter keine grose Wercke; indem er ausser seinen Ambts-Verrichtungen, seine Zeit mit Lesen zugebracht. Inzwischen hat er sich vielmahl auf den Catheder, besonders in dem Sachsen-Collegio hören lassen, und unter andern folgende Dissertationes geschrieben:

De Pace.
De factione Juris.
De sequestratione.
De Jure Repressalium.
De Jure accrescendi.
De Patria potestate &c.

Staats-Bibliothek Bamberg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Osann, Gottlob Gottlieb / Motschmann, Just Christoph, / Sinnhold, Johann Nicolaus,

Just Christoph Motschmanns Facultat. Philosoph. Assessor Extr. & Prof. Publ. Erfordia Literata oder Gelehrtes Erffurth Worinnen so wohl Von der Beschaffenheit und Einrichtung der Erffurthischen Universität Als auch Von denen Gelehrten Leuten,Welche sich hieselbst Mit Schrifften berühmt oder
Bd.: Des dritten Bandes Zweytes Stück

Erfurt 1753

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Coll.vit.o.47(3#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11708867-7
VD18 90925300-ddd